

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

147 (29.3.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grofherzogtums Baden.

Unabhãngige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wochentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger fũr Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schõner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Tãglich 16 bis 40 Seiten. Weitmas größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich fũr Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich fũr Chronik und Residenz: Wilhelm Rombert, fũr den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau: Berlin W. Rathhãuserstr. 12.

Anfrage:
33 000 Expl.
gedruckt auf 3 Juvillings-Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nãchster Umgebung aber
21 000
Abonnenten.

Nr. 147.

Karlsruhe, Mittwoch den 29. Mãrz 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 26.

Das Unterhaltungsblatt enthãlt:

- „Das Riesendenkmal fũr den Einiger Italiens.“ (Illustr.)
- „Sieg.“ (Roman.)
- „Der Ersinder des Hosenrucks.“ (Mit Portrãt.)
- „Zur Geschichte des Kirchenstaates.“ (Illustr.)
- „Allerlei.“
- „Ein 7jãhriges Mãdchen im Hofenrod.“ (Mit Abbild.)
- „Eine deutsche Automobil-Expedition von Kairo nach Kasstadt.“ (Illustr.)
- „Frũhlingslied.“

Das Ende des russisch-chinesischen Notenstreits.

(Tel. Bericht.)

— Petersburg, 28. Mãrz. Der russisch-chinesische Zwischenfall, welcher Handelsstreitigkeiten an den chinesischen Grenzgebieten zum Ausgangspunkt hatte und in den papierenen Streit des diplomatischen Notenwechsels schon ein beachtliches Waffengerãtel gemischt hatte, ist durch das võllige Nachgeben Chinas glũcklich zu Ende gefũhrt. Am 27. Mãrz hat der chinesische Minister des Aeußeren dem russischen Gesandten in Peking die Antwortnote eingehãndigt, die folgenden Wortlaut hat:

„Das mir anvertraute Ministerium hat die Pflicht, bezũglich der Note der russischen Regierung zu erklãren, daß es seinen Standpunkt in seinen Mitteilungen vom 9. Februar und 18. Mãrz eingehend prãzisiert habe, der genau genommen keiner Befãtigung bedũrfte. Im Hinblick auf die Forderungen des Ministeriums gibt das Ministerium die gemũnschte Befãtigung, um kũnstlich hervorgerufene Miverstãndnisse zu heben.“

„Betreffs der Errichtung von Konsulaten in Kobdo und Hami-Tumshu sprach das Ministerium in der ersten Antwort seine volle Zustimmung aus. In der zweiten Antwort stimmte es der Errichtung des Konsulats Kobdo zu, wobei es Ihre Erklãrungen in Ihrer ausschließlich Kobdo betreffenden zweiten Note im Auge hatte und durchaus nicht das Recht der Errichtung von Konsulaten in den in den Vertrãgen vorgesehenen anderen Punkten in Abrede stellte.“

„Was die Monopolfrage in der Provinz Sinkian betrifft, beehrte sich das Ministerium, in der zweiten Antwort zu erklãren, handels-treibende russische Untertanen wũrden an allen Orten sũdlich und nũrdlich Tianschung hinter der chinesischen Mauer unter die gleichen Bedingungen wie die Chinesen ohne irgend welche weitere Beschrãnkung gestellt werden. Dies beweist, daß China keinerlei Monopol anstrebt.“

„Das Ministerium hat in seiner ersten Antwort uester den Zollfreien Handel der russischen Untertanen in der Mongolei und Westchina erklãrt, es sei streng von der Bestimmung des Artikels 12 des Vertrages von 1881 geleitet, wodurch es auch das Recht des zeitweiligen zollfreien Handels der russischen Untertanen in der Mongolei und in Westchina klar erkannte; eine derartige Anerkennung kũnne keinesfalls Nãchachtung der Vertragsrechte genannt werden.“

„Im allgemeinen muß gesagt werden, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und China seit alten Zeiten bestehen. In allen Grenzangelegenheiten werden beide Staaten ganz und gar von Vertragsbestimmungen geleitet und fõrtigen die Freundschaft. Von diesem Standpunkt ausgehend hat die chinesische Regierung nichts gegen die in der russischen Note vom 16. Februar aufgestellten Punkte entgegen, indem sie sich mit der auf Vertragsartikeln fußenden Handlungsweise der russischen Regierung in Einklang zu setzen wũnschte. Auf solche Weise die Rechtmãigkeit der Uebereinstimmung der russischen Forderungen mit dem Vertrag befãtigt, habe ich die Ehre,

Em. Excellenz zu bitten, Vorstehendes zur Kenntnis der russischen Regierung zu bringen.“

— Petersburg, 28. Mãrz. (Tel.) Das russische Ministerium des Aeuerlichen hat nach Kenntnisnahme der Antwort des chinesischen Ministeriums des Aeußeren an den russischen Gesandten in Peking folgendes Telegramm gerichtet:

„Sr. M. der Kaiser drũckt Ihnen sein Allerhõchstes Wohlwollen fũr den gũnstigen Abschluß der Verhandlungen aus und spricht seine Genugtuung uester den weisen Entschluß der chinesischen Regierung aus, die Rechtmãigkeit der Uebereinstimmung der Punkte unserer Note mit den Vertragsbestimmungen zu befãtigen. Dem chinesischen Ministerium Vorstehendes zur Kenntnis bringend, wollen Sie namens der kaiserlichen Regierung die Ueberzeugung aussprechen, die chinesische Regierung werde diese Bestimmung heilig halten, die als ein Unterscheid fũr die weitere Festigung der von altersher zwischen Rußland und China bestehenden freundschaftlichen Bande dienen.“

Kun reicht es wieder — bis zum nãchsten Mal.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Tel. Bericht uneres Berliner Dienstes.)

□ Berlin, 29. Mãrz. Eine ellenlange Tagesordnung! Man ist am großen Schlusteinemachen angelangt, das Osterfest naht mit Macht, und an den Feiertagen muß es lauber aussehen im Reich. Vor allem der Etat muß fix und fertig sein, wenn es irgend geht. Deshalb macht man eine kurze Pause, damit die Budgetkommission zunãchst mal Stoff vorbereiten kũnne. Die hat es denn nun grũndlich befolgt, so daß gestern nicht weniger als acht Reichstags zur Plenumsberatung gestellt werden konnten.

An der Spitze erklãrt man einen kleinen Kolonialnachtragsetat ohne weiteres fũr angenommen und dann folgen in langer Reihe: Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen, Etat des Reichseisenbahnbaus — zwei oft verwechselte und durchaus nicht gleiche Dinge —, Etat der Reichsbank, des Reichstags, des Rechnungshofs, des allgemeinen Pensionsfonds, der Zõlle, Steuern und Gebũhren, endlich des Reichsfinanzamts.

Recht schleppend begann die Sache schon um zwõlf Uhr. Ueber die Arbeiterverhãltnisse in Strãburg streiten sich in fast schon traditionellem Duell der Zentrumsredner Dr. Will und der Genosse Boehle. Arbeiterauschũsse, Lohnsysteme, Urlaubsverhãltnisse, Dauer der Arbeitszeit, das sind die alten Streitpunkte, die hier breit und ausfũhrlich erõrtert werden. Darzwischen kommt auch ein schũchterer Wunsch nach neuen elsa-lothringischen Eisenbahnverbindungen und man hõrt sogar die rũgende Prãsidentenrolle, als der sozialdemokratische Abgeordnete vom „Reichsligamentband“ spricht. Also Polemik auch zwischenhinein. Aber der Herr der Reichseisenbahnen, Herr v. Breitenbach schlug alle Wãrgler mit der Mitteilung, so schlecht mũsse doch die Lage der Arbeiter nicht sein, da die Verwaltung ein Ueberangebot habe. Auch sachlich widerlegte der preußiſche Minister viele Einwãnde.

Der mũrttembergische Nationalliberale Dr. Wegel reitet sein Stedenpferdchen und lobt die gute Wirkung des Staatswagenerverbandes so, daß sein Ruf nach engerer Gestaltung der Betriebsgemeinschaft sogar recht plausibel wirkt. Der Volksparteiler Carsten ermundigte sich nach dem mitzitatoren Rinde, der Fahrkartensteuer und ihrer Reform, wũnscht mehr Sonntagsfahrkarten und hat auch Arbeiterwũnsche. Jetzt singt der Minister ein Loblied auf die Eisenbahntarifsgemeinschaft, die sich hauptstãchlich im Verkehr mit dem Ausland bewãhrt habe, und grãbt den anderen das Wasser ab, indem er sich selbst fũr eine Reform der Fahrkartensteuer erklãrt, und beteuert, daß er nur deshalb einen Reformentwurf nicht vorgelegt habe, weil der Reichstag uesterliberlet sei. Die Aussicht auf diese Frucht in der nãchsten Session wãchst jedenfalls. Bravo!

Warum?

Der junge Mann zõgerte mit der Antwort.

Ich weiß nicht recht, wie ich es Ihnen erklãren soll. Vor acht Tagen habe ich Sie ja selbst gebeten, mich zu verwenden. Aus Liebhaberei und weil ich einen Beruf suchte, seit ich vom Militãr weg bin. Aber sehen Sie — mich in meine Kreise als Spion einzuschleichen, das kann ich nicht.

Aber, lieber Baron, was Sie gleich fũr Worte gebrauchen, Spion? Davon ist keine Rede. Sie sollen der Polizei einen wichtigen Dienst erweisen. Nicht nur der Polizei, dem Staate, dem Vaterland!

Wie soll ich das verstehen?

Sie haben sicher von dem Verschwinden der Dokumente aus dem Schreibstisch des Feldmarschalleutnants Solmhorst gehõrt. Wir haben Grund, anzunehmen, daß diese Sache in einem Zusammenhang mit dem Mord in der Grillhoferstraße steht. Es handelt sich also nicht um Spionendienst, sondern, darum, einen Spion zu finden, einen Spion, der wahrscheinlich einen Mord begangen hat. Gerade Sie, als Offizier, mũssten Verstandnis fũr die Wichtigkeit einer solchen Aufgabe haben.

Wenn es so ist —

Es ist so. Die Papiere, die gestohlen wurden, sind, wie ich Ihnen im Vertrauen mitteilen kann, hochwichtige militãrische Dokumente. Wir mũssen alles daran setzen, sie wieder zu bekommen.

Wer sagt Ihnen, daß es nicht schon zu spãt ist?

Wer? Der Mord in der Grillhoferstraße!

Das verstehe ich nicht.

Sie werden es schon verstehen. Vorausgesetzt, daß Sie sich uns zu Diensten stellen, antwortete der Polizeirat. Ich wũrde mich nicht an Sie wenden, wenn ich nicht wũsste, daß Sie, gerade Sie, in diesem Falle uns helfen kũnnten. Wir arbeiten in allen Kreisen, nur in die Salons kommt niemand

Auch Herr Behrens von der Wirtschaftlichen Vereinigung hãlt es fũr nãtig, sein arbeiterfreundliches Herz auszuschũtten, nur daß darin kein Platz fũr das Streikrecht der Arbeiter sich findet. Aber o weh, das lãt noch einen Sozialdemokraten auf den Plan, Herrn Emmel, der in unglãublicher Breite alles sagt, was vorher schon einmal gesagt worden ist, mehr wirklich nicht. Das ganze Elsaß-Lothringen muß es sein, kũnnte man sagen. Auch Herr Haug vom Zentrum erschein noch und klagt, daß die Arbeiter Magermilch anstatt Vollmilch trinken mũssten, weil sie zu geringe Lõhne haben. Eine ganze Menge Herren schliefen sich dem Klagebied an; wer kennt die Namen, zãhlt die Parteien?

Dann gab es noch einen kleinen interessanten Bruderkwitz. Der Strãburger junge Herr Spahn hatte fũr das Reichsland besondere Eisenbahnvergũnstigungen gewũnscht. Herr Gotstein fertigte ihn glãnzend ab und dann besorgte das gleiche der eigene Fraktionsgenosse des jungen Zentrumshelden, der badische Herr Birkenmayer, zum großen Gaudium des Hauses, das dann den Etat bewilligt und sich nunmehr auf heute vertagt.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der gestrigen Abendnummer der „Badischen Presse“.)

— Berlin, 28. Mãrz. Es folgt die zweite Lesung des Etats der Reichseisenbahnen.

Abg. Dr. Will-Strãburg (Zentr.): Bei allen Forderungen fũr die Reichseisenbahnen muß der gewerbliche Mittelstand, insbesondere auch bei den Kohlenlieferungen, berũcksichtigt werden. Wenn auch einzelne Arbeiterlõhne erfreulicherweise gestiegen sind, so sind die Lõhne fũr die Strecken- und jũngeren Arbeiter doch vielfach unzureichend. Auch die Werftãttenarbeiter mũssen wegen der hohen Wohnmieten in den Verkehrscentren aufgebessert werden. Das Arbeits-system muß beseitigt werden. Die Arbeiterauschũsse hatte ich fũr notwendig. Daß ihnen gestattet wird, miteinander in Verbindung zu treten, ebenfalls. Reservisten mũssen wieder eingestellt werden, wenn sie mindestens ein Jahr gearbeitet haben. Den Arbeitern muß gestattet werden, ihre Wũnsche und Beschwerden den Abgeordneten vorzutragen, ohne daß ihnen daraus Nachteile erwachsen. Die unteren und mittleren Beamten mũssen frũher elatsmãig werden. Die Betriebs-sicherheit leidet unter der zu langen Arbeitszeit des Fũhrer-personals namentlich der Lokomotivfũhrer. Die Zahl der Fahrstunde darf nicht vermindert, wie es geschieht, sondern muß vermehrt werden, auch fũr Arbeiter.

Abg. Bõhle (Soz.): Eine neue Linie Strãburg-Basel muß gebaut werden, damit Wiederholungen von Unglũcksfãllen auf dieser vielbefahrenen Strecke unmũglich gemacht werden. Kãrzlich erst wurden hier sechs Streckenarbeiter uesterfahren. Die Lohnverhãltnisse der Eisenbahner sind võllig unzureichend, insbesondere die der Gũterbodenarbeiter. Den Arbeitern werden die harmlosesten Dinge verboten. Dagegen verbreitet die Reichseisenbahnverwaltung die Subversivisten des Reichsligamentverbandes. (Glode des Prãsidenten. Vizeprãsident Schulz rũgt diese Aeußerung.) Die Petitionen der Arbeiter mũssen von der Regierung berũcksichtigt werden.

Staatsminister v. Breitenbach: Wãren die Lohnverhãltnisse so schlecht, wie sie der Vorredner dargestellt hat, so wãre nicht zu verstehen, weshalb sich kãrzlich ein so großer Andrang geltend macht. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Die Reichseisenbahnverwaltung ist bemũht gewesen, dem Lohnmarkt zu folgen. Die Lõhne der Werftãttenarbeiter waren denen der Industrie angepasst. Die Betriebsarbeiter sind etwas schlechter gestellt, da die Lõhne den Verhãltnissen des dortigen Lohnmarktes angepasst werden mũssen. Die Verwaltung muß streng wirtschaftlich vorgehen, um die Steigerung der persõnlichen Ausgaben mit der geringen Einnahmesteigerung in Ein-

Das grũne Auto.

Spionage-Roman von August Weigl.

(6. Fortsetzung.)

Das grũne verlesen.

Doctor Specht verließ etwas gedrũckt das Bureau seines Chefs.

Wurz vertiefte sich wieder in die Akten und fing zu rechnen an. Aus der Entfernung der beiden Hãuser, der Hõhe der Einschlagstelle des Projektils und dem kleinen Kaliber der Waffe suchte er etwas herauszufinden. Witten in der Arbeit wurde er gestõrt.

Ein junger, eleganter Mann von vornehmerm Aeußern trat ein.

Baron, Herr Polizeirat, aber im Vorzimmer war niemand, der mich anmelden hãtte kũnnen —

Ah, guten Tag, Baron, bitte, nehmen Sie Platz. Meine Leute sind alle auf der Strecke. Schõn, daß Sie so pũnklich sind; ganz militãrisch. Ich habe Sie hergebenen, um an unsere letzte Unterredung anzuknũpfen. Heute kann ich Ihnen bereits einen bestimmten Vorschlag machen.

Der Polizeirat lehnte sich in seinem Fauteuil zurũck und dachte einen Augenblick nach.

Also, um gleich aufs Ziel loszuschicken: Ich habe eine Sache fũr Sie. Wenn Sie Ihnen gelingt, garantiere ich Ihnen die Anstellung bei uns.

Der junge Mann horchte uesterarrãst auf.

Wirklich? rief er erfreut.

Ja. Passen Sie auf: Sie haben sicher Verbindungen in der guten Gesellschaft. In diesen Kreisen muß recherchiert werden. Ganz im Geheimen. Bei großen Herren. Die Namen werde ich Ihnen bekanntgeben. Vorausgesetzt, daß Sie einverstanden sind.

Baron, Herr Polizeirat, wandte der Baron etwas verlegen ein, aber das ist mir leider unmũglich.

von uns, ohne gekannt zu sein. Und erkannt werden darf ein Polizist in heiklen Fãllen nicht. In der Gesellschaft schon gar nicht. Die Fãden der beiden geheimnisvollen Taten aber laufen wahrscheinlich in irgendeinem Boudoir zusammen, das unsere Agenten nicht betreten kũnnen. Also, wollen Sie? Ihre Zukunft ist gesichert, wenn Sie einschlagen!

Wenn es einem Verrãter an den Kragen gehen soll, bin ich Ihr Mann.

Dann kommen Sie! Ich werde Sie gleich dem Prãsidenten vorstellen.

Polizeirat Wurz fuhr mit dem Baron in das Gebãude der Polizeidirektion, wo im zweiten Stode das Prãsidium amtiert. Er ließ seinen Begleiter im Vorzimmer warten und trat in das Bureau des Prãsidenten.

Der Polizeirat sprach leise und eindringlich mit dem Prãsidenten und schloß seine Rede mit den Worten:

Ich hũrge fũr den Baron nach jeder Richtung. Meines Erachtens ist er der Mann, der dieses Rãtsel zu lõsen vermag.

Polizeiprãsident von Solfeld empfing den jungen Mann mit großer Liebeshwũrdigkeit.

Lieber Baron Ephor, wir sind Ihnen sehr verbunden, daß Sie uns in dieser schwierigen Angelegenheit helfen wollen. Ich bitte Sie, gleich hier zu bleiben. In wenigen Minuten findet eine Beratung statt, die Sie vollkommen uester den Fall unterrichten wird. Ich bitte Sie aber, Ihre Zugehõrigkeit zur Polizei Fremden gegenuber vorlãufig als Geheimnis zu betrachten.

Eine Viertelstunde spãter waren um den Tisch des Prãsidenten folgende Herren versammelt: Polizeirat Wurz, der Chef des Agenteninstituts Georg Schulz, die Kommissare

och,
he 172.
ch bis
e auch
freudig
s Jahr
nseh-
n ver-
8 Pfg.
A. 575
ngãrt-
Erfurt.
ereinen
Pal-
Haupt-
2983a
resse
ull
ch
5070
en fãnde
angeben.
Baden.
illen
za u.
ungen?
en
bonbons.
zu haben.
achen
Witze,
ge gute
Hand
Anek-
Schatz-
M. 1.80.
abst. Nur
Verlage,
246.
4.3
lene
Ein-
treibf.
Selb-
genen
e ohne
fort.
igleit.
Nur
1.50.
8158
s. s.
2984c
er,
eder-
erne und
derbet.
4687.6.4
er,
Dr. 1859.
tblung.

lang zu bringen. Die Ausgestaltung des Wagenparks muß im Sinne einer erhöhten Tragfähigkeit durchgeführt werden. Die Einführung der Kennstundensarbeitszeit, die wir in den Werkstätten durchgeführt haben, ist für die Betriebsarbeiter aus Gründen des Betriebes nicht möglich. Den Arbeiterausschüssen können wir nach wie vor nicht gestatten, in engere Verbindung miteinander zu treten. Es war nicht die Absicht der Verwaltung, durch diese Ausschüsse die Gesamtarbeiterschaft zu organisieren. Die Ausschüsse haben wesentlich den Zweck, Sozialverbände darzustellen. Bei dem erwähnten Unfall der Straßenarbeiter hatte es leider der Vorarbeiter unterlassen, Posten auszustellen. Im übrigen sind die Bestimmungen zur Vermeidung solcher Unfälle ausreichend.

Abg. Megele (Nat.): Der Staats-Eisenbahnwagen-Verband hat gute Erfolge erzielt. Insbesondere hat sich der Verkehr in Süddeutschland wesentlich gehoben. Ein noch engerer Zusammenhalt der Betriebsgemeinschaft ist anzustreben. Die vollständige Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnpolitik muß angestrebt werden.

Abg. Carstens (Fortshr. Sp.): Wie stellt sich der Staatsminister zu der

Reform der Fahrkartensteuer?

Wenn die Eisenbahnverwaltung eine Monopolstellung im Verkehr einnimmt, dann hat sie auch die Verpflichtung, dem Verkehr durch Befreiung des ausreichenden rollenden Materials in jeder Beziehung gerecht zu werden. (Sehr richtig, links.) Das hat die Verwaltung bisher nicht fertig bekommen. Die Hamburger Importeure leiden besonders darunter. Die Sonntagsfahrkarten sind nötig. Die Inhaber dieser Karten dürfen aber durch Einstellung schlechter Wagen nicht geschädigt werden. Daß die Schindliteratur aus dem Bahnhofsbüchhandel ferngehalten wird, ist zu begrüßen; zu versehen ist aber nicht die Vermeidung des Publikums, wie sie durch das Verbot des „Stimpfjimmis“ und der sozialdemokratischen Parteipresse geübt wird (Sehr gut links). Eine gesunde Kritik ist mir angenehmer als ein frommer Augenaufschlag (Sehr richtig!). Anzuerkennen ist, daß es in den Arbeiterfragen durchaus vorwärts gegangen ist. Die Forderungen der Arbeiter sind mit sozialpolitischem Verständnis ausgenommen worden. Von einer Herabsetzung der Alfordilohnen kann nicht gesprochen werden. Bei manchen Kategorien sind die Löhne indessen noch nicht ausreichend: Ein Schrankenwärter bekommt z. B. bei zwölfstündiger Arbeitszeit einen Tagelohn von nur 2,20 M. (Hört, hört!). Die dem Minister nachgeordneten Instanzen scheinen nicht so sozial zu denken, wie er selbst.

Staatsminister v. Breitenbach: Heute giebt es kaum noch ein Gebiet im Eisenbahnwesen, welches nicht für das ganze Reich einheitlich geregelt ist. Die Fortentwicklung dieser Vereinheitlichung auf allen Gebieten wird weiter betrieben. Besonders hat sich die deutsche Eisenbahnarbeitsgemeinschaft bei den Verhandlungen mit dem Auslande, trotz ihres erst einjährigen Bestehens, bereits in hohem Maße wirksam gezeigt. Eine Reform der Fahrkartensteuer wünsche ich, nicht nur im Interesse meiner Verwaltung, sondern im Interesse jährtlicher deutscher Bahnen. Wenn wir einen Gesetzentwurf nicht vorgelegt haben, so ist es mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Reichstags geschehen. Ich hoffe aber, mit Beginn der nächsten Tagung Ihnen diesen vorgelegen zu können. Das Koalitionsrecht kann den Eisenbahnarbeitern zum Zweck der Durchsetzung von Lohnforderungen nicht zugestanden werden.

Abg. Behrens (W. Bgg.): Wir hoffen, daß die Fahrkartensteuerreform auch wirklich eine Erleichterung bieten wird. Wir geben dem Minister Recht, wenn er den Arbeitern das Koalitionsrecht — mit Ausnahme des Streikrechts — zubilligt. Die Arbeiterausschüsse müssen gut ausgebaut werden, damit die Arbeiterschaft ihre Wünsche auf geordnetem Wege zum Ausdruck bringen kann. Sonst muß ihnen natürlich das Recht zustehen, sich an den Reichstag zu wenden.

Staatsminister v. Breitenbach: Die in der Resolution Behrens geforderte Einbeziehung aller Arbeiter in die Arbeiterausschüsse wird nach Möglichkeit befolgt werden. Ich habe bereits angeordnet, daß Arbeiterausschüsse eingerichtet werden, auch wenn nur 20 Arbeiter vorhanden sind. Bei den auf die Straße verteilten Arbeitern ist dies nicht durchweg angängig.

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Eine Reihe von Titeln wird bewilligt.

Bei Titel 13 Befolgungen, führt
Abg. Emmel (Soz.): Die revidierte Befolgungsordnung hat nicht gebracht, was sie versprach. Das beweisen die zahlreichen Petitionen, die angefüllt der Lebensmittelteuerung an uns gelangen. Insbesondere muß den Wünschen der Altrentner, die vor dem Inkrafttreten der früheren Befolgungsordnung aus dem Dienst geschieden sind, entsprochen werden.

Abg. Hornmann (Fortshr. Sp.): Die Verhältnisse der Lokomotivführer verdienen aufmerksamste Beachtung. Sie haben monatlich etwa 300 Dienststunden. Das ist zu viel. Die Invalidität und Erwerbslosigkeit zeigt bei ihnen bedenkliche Ziffern, worunter die Betriebsführer leiden muß, wenn die Gesundheit der Beamten vorzeitig zerfällt.

Staatsminister v. Breitenbach: Die amtlichen Ziffern lesen sich wesentlich anders als die in den Petitionen gemachten Angaben. Ich bin aber bereit, sie zu prüfen. Die Verhältnisse der Lokomotivführer zeigen ein durchaus günstiges Bild. Es ist selbstverständlich, daß wir diesem schwierigen Dienstzweig die größte Aufmerksamkeit

widmen. Berechtigten Beschwerden werden wir stets Gehör schenken.

Der Titel wird bewilligt.
Zu Titel 14 „Bezüge und Löhne der nichtetatmäßigen Beamten, Bediensteten und Arbeiter“ bemerkt

Abg. Emmel (Soz.): Nach den Eisenbahnarbeitern muß das Streikrecht zugestanden werden, denn es gibt kein Gesetz, wonach jemand gezwungen werden kann, zur Arbeit zu gehen. In den Reichseisenbahn-Instituten bestehen keineswegs glänzende Verhältnisse. Die Steigerung der Löhne entspricht nicht der Teuerung der Lebensmittel. Den Arbeitern die Lektüre sozialdemokratischer Blätter zu verbieten, ist unzulässig. (Lolche des Präsidenten; der Präsident bitter den Redner, beim Thema zu bleiben.) Emmel fortfahrend: Die Arbeiter müssen sich doch von ihren Löhnen die sozialdemokratische Lektüre beschaffen. (Große Heiterkeit.)

Präsident: Dann steht jedenfalls diese Sache in sehr losem Zusammenhang mit dem Etat. Da läßt sich doch schließlich über alles hier reden.

Abg. Emmel (Soz.) fortfahrend: Nach einer behördlichen Aufklärung soll der Diebstahl geringer beurteilt werden, als die Betätigung sozialdemokratischer Gesinnung. Das beweist doch einen außerordentlichen Teufelskreis der Gesinnung; der betreffende Beamte ist nicht wert, ein Beamter zu sein. (Bravo bei den Sozialisten. Abg. Ledebour ruft: Der Minister schweigt!)

Abg. Haub (Ch. Ztr.): Das Angebot der Arbeiter bei den Eisenbahnverhältnissen ist erklärlich, denn alles möchte von der Staatspresse essen. Die Lohnverhältnisse müssen dringend revidiert werden.

Abg. Behrens (Wirtsch. Bg.): Wir sind nicht gewillt, das Arbeitstammergesetz daran scheitern zu lassen, daß die Eisenbahner ihnen unterstellt werden. Praktisch hat das Streikrecht für die Arbeiter keinen Wert; unter Umständen kann es sogar gefährlich werden. In Frankreich ist der Streit kein Segen gewesen, weder für den Staat, noch für die Arbeiter. (Sehr richtig.)

Staatsminister v. Breitenbach: Der Antrag der Arbeiter ist darauf zurückzuführen, daß sie nach einer sicheren Lebensbeschäftigung streben. Zwei Drittel der Arbeiter werden im Laufe der Jahre Beamte. Die Regelung der Arbeitslöhne muß sich den jeweiligen Verhältnissen anpassen. Sie müssen kritisch festgelegt werden. Herr Emmel stellt jedes Verhältnis dafür, daß zwischen der Arbeiterschaft und der Verwaltung ein Vertrauensverhältnis bestehen kann. Dies ist aber notwendig. Der ganz überwiegende Teil der Arbeiter erkennt dies auch an. (Bravo!)

Abg. Hornmann (Fortshr. Sp.) bittet den Minister, sich der Petitionen anzunehmen.

Abg. Werner (Ref. B.) fordert eine einheitliche Regelung der Urlaubszeit des Lokomotivpersonals.

Abg. Göring (Str.) empfiehlt den Bau der Linie Birmasens-Bilsh und bringt weitere Wünsche seines Wahlkreises auf bessere Verbindung mit dem Elbaj vor.

Eisenbahnminister v. Breitenbach: Die Pflanz wird schon seit Jahren mit neuen Linien nach dem Elbaj versorgt. Die Linie Birmasens-Bilsh über Reichshausen ist sicherzustellen.

Abg. Dr. Spahn jr. (W. Bgg.) betont die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Aufschließung des Reichslandes durch Eisenbahnverbindungen mit den übrigen Teilen des Reichs. Jetzt hat Mannheim die wirtschaftliche Führung, die eigentlich Strassburg zukommt.

Eisenbahnminister v. Breitenbach: Die Reichseisenbahnverwaltung vertritt ja ausschließlich die Interessen des Reichslandes. Den schwierigen Verhältnissen der Stadt Strassburg soll bezüglich der Hafengebühren bei der Neuregelung der Dinge Rechnung getragen werden.

Abg. Gothein (Fortshr. Sp.): Wir gönnen Strassburg jede Erleichterung des Verkehrs, aber man muß das Interesse des rechten Rheinufers auch berücksichtigen.

Abg. Birkenmayer (Ztr.): Der Abg. Spahn will im Interesse des Elbaj aus unserem badischen Veder Kiemen schneiden. (Heiterkeit.) Ich bin dem Abg. Gothein sehr dankbar, daß er bereits für Mannheim eingetreten ist. Wir badener lassen es uns nicht gefallen, daß Baden zu Gunsten des Reichslandes benachteiligt werden soll. Wir haben große Summen für die Amortisation unserer Eisenbahnschuld ausgegeben. Das soll uns das Elbaj erst nachmachen. Vorher lassen wir uns in unsere Angelegenheiten nicht hineinziehen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Spahn jr. (W. Bgg.) Es liegt uns fern, eine Erdrückungspolitik Preußens zu Ungunsten Badens im Interesse des Elbaj herbeiführen zu wollen. Im Gegenteil, wir bilden mit einem gewissen Reide auf Baden, auf die schöne Entwicklung seiner Verkehrsverhältnisse und wünschen nur, daß wir diesem großen Vorbilde bald ebenbürtig sind. (Heiterkeit und Beifall.) Der Redner irt, ich habe kein einziges abfälliges Wort gegen Baden gesprochen. Wenn Abg. Gothein von Industrie im Zusammenhang mit dem Weinbau gesprochen hat, nun, bei uns im Elbaj sind die Weinverhältnisse einstuweisen zum Glück noch so, daß wir von Industrie nicht reden können. (Heiterkeit.) Ich bitte die Reichseisenbahnverwaltung, bei allen partikularen Interessen doch nicht zu vergessen, daß es gilt, eine Eisenbahnpolitik für das ganze Reich zu treiben.

Abg. Gothein (Fortshr. Sp.): Nach dieser Rede Dr. Spahns, der sehr viel Wasser in seinen Wein gegossen hat, bin ich doch geneigt,

Doktor Specht und Doktor Martens und Max Freiherr von Ephor.

Ohne Umschweife ergreift Polizeirat Nurtz zu folgenden Ausführungen das Wort:

Die üblichen Fragen, die man sich bei einem Kriminalfall vorlegt, können beim Morde in der Grillhoferstraße nur zumteil beantwortet werden. Gerade bezüglich der Hauptfragen herrscht vollständiges Dunkel. Das verweilt die Angelegenheit in einer Weise, erschwert die Nachforschungen derart, wie es mir in meiner langen Praxis noch nie vorgekommen ist.

Die erste Frage, die man stellen muß, lautet: Wo ist der Mord verübt worden? Die Antwort ist einfach: In der Grillhoferstraße 46, Hochparterre, Tür 10. Im Gastzimmer einer vom Ehepaar Müller vermieteten, aus Zimmer und Küche bestehenden Wohnung.

Die zweite Frage ist: Wann ist das Verbrechen begangen worden? Die Aussagen des Wachmanes Stolzengruber und der Quartiersleute stellen den Zeitpunkt fest: Zwischen halb und dreiviertel neun Uhr abends am 12. Januar. Darüber kann kein Zweifel herrschen.

Aber schon die dritte Frage bleibt unbeantwortet: Wer fiel dem Verbrechen zum Opfer?

Ein Mann, der sich als Mechaniker Adolf Strebinger meldete, der behauptete, Arbeit zu suchen und erst vor wenigen Tagen in Wien angekommen zu sein. Alle Nachforschungen nach diesem Strebinger blieben erfolglos. Er wird nirgendwo vermietet, kein Mensch kann über ihn etwas Näheres ausagen, niemand kennt ihn. Festgestellt wurde nur, daß Strebinger am 4. Januar das Zimmer mietete, nachdem er drei Tage lang in einem kleinen Hotel in Mariahilf gewohnt, daß er Besuche von Leuten empfing, deren Neukeres auf ganz andere Kreise schloßen läßt, als die des Strebinger; daß er sich verschlossen und zurückhaltend benahm, absichtlich vermied, mit Menschen in Verbindung zu kommen und daß er endlich über weit mehr Geldmittel verfügte, als sonst vorzuziehende Mechaniker ihr eigen nennen. Der Müller

erzählt, daß er bei seinem Zimmerherrn einmal ein Paket Hundertkronen-Noten gesehen hat.

Man wird schließlich mit der Annahme nicht fehlgehen, daß das Opfer des Mörders sich aus irgendeinem Grunde unter falschem Namen in Hernalds einquartiert, daß er einem ganz anderen Stande angehörte. In dieser Annahme wird man durch die Aussage des Polizeiarztes bestärkt. Seiner Ansicht nach sprechen die Art der Körperpflege des Ermordeten, die Goldplomben in den Zähnen, Anzeichen, welche darauf hindeuten, daß der Ermordete viel und in jüngster Zeit noch getrunken sei, Narben von Säbelhieben, besonders die Stirnwarbe, die Strebinger überschminkt, der künstlich hergestellte Schmutz an den Händen und über der Schminke auf der Stirn, ungewissheit dafür, daß man es mit einem Mitgliede der guten Gesellschaft, vermutlich mit einem Offizier, zu tun hat. Was diesen Herrn veranlaßt haben mag, die Verkleidung zu wählen und sich in Hernalds in so geheimnisvoller Weise einzuquartieren, hängt vielleicht mit einer anderen Affäre zusammen, die ich später besprechen werde. Wir stehen aber vor der Tatsache, daß wir das Opfer des Verbrechens nicht zu agnoskieren imstande sind, daß wir also gar nicht wissen, wer eigentlich ermordet worden ist.

Ebenso finden wir auf die Frage keine Antwort: Wo mit an dem Unbekannten das Verbrechen begangen wurde? Wir haben eine kleinfalbrige Kugel im Bilderrahmen gefunden, die unzweifelhaft den Tod des Mannes herbeigeführt hat. Aber, meine Herren, niemand hat einen Schuß fallen gehört.

Nach der Richtung hin ist genau geortet worden. Im gegenüberliegenden Hause wohnt im ersten Stockwerke der Buchhalter Pflegling, dessen Frau am kritischen Abend verspätet von einem Besuch heimkehrte. Pflegling erklärt ganz bestimmt, sich in der angegebenen Zeit nicht vom Fenster gerührt zu haben, da er auf seine Frau wartete. Er hätte den Schuß unbedingt hören müssen. Ueber dem Ehepaar Müller wohnt ein Student. Er studierte an jenem Abend; auch er hat nichts gehört. Der Wachmann Stolzengruber — und das

an eine Weinindustrie zu glauben (Heiterkeit), der „Spanische“ Wein ist nicht so milde. (Nu!)

Mittwoch 12 Uhr: Reichseisenbahnamt, Zölle, Etat des Reichstags. — Schluß: 7 1/2 Uhr.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 28. März. (Tel.) Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, werden in den nächsten Tagen vom Reichshofamt die Ausführungsbestimmungen zur Reichszuwachssteuer in den bei jeder Postanstalt erhältlichen amtlichen Nachrichten über die Zuwachssteuer veröffentlicht werden. Das Reichshofamt wird auch alsbald eine gemeinverständliche Darstellung des Gesetzes veröffentlichen.

Zur preussischen Anjedelungspolitik im Drew.
— Berlin, 28. März. (Tel.) Der preussische Landwirtschaftsminister erklärte in der heutigen Sitzung der Finanzkommission des preussischen Herrenhauses, die Regierung seit fast entschlossen, die durch das Gesetz vom 28. April 1882 inaugurierte Anjedelungspolitik in Polen und Westpreußen fortzuführen. Sie werde nicht darauf verzichten, von der Segnung der Einseitigkeit in geeigneter Weise und unter Vermiedung unnötiger Härten Gebrauch zu machen. Die Regierung allein trage die Verantwortung für die zu treffenden Entscheidungen und dürfe sich dabei nicht von den in der Presse und in Versammlungen geäußerten Wünschen, sondern nur von sachlicher, gewissenhafter Beurteilung bestimmen lassen.

Gegenwärtig schweben Verhandlungen über den freihändigen Ankauf einiger Güter und die Uebernahme von Domänen, die in früheren Jahren in der Uebst erworben worden waren, sie der Anjedelungskommission zur Bestimmung zu überlassen. Mit Rücksicht hierauf lasse sich nicht übersehen, inwieweit der Bedarf der Anjedelungskommission für das Jahr 1912 aus freihändigen Anläufen gedeckt werden kann. Gegenwärtig seien Stellenänder für 2250 Anjedelstellen veranschlagt. Die Beratung der Denkschrift werde Gelegenheit geben, über das in der Befehlsgesetzgebung von 1910 erzielte günstige Resultat Mitteilung zu machen.

Portugal.
— Lissabon, 28. März. Wie aus Lissabon gemeldet wird, sind in der Stadt Alhandra, 20 Meilen von Lissabon, Republikaner in einem monarchistischen Klub eingedrungen und haben mehrere Personen durch Revolvergeschüsse verletzt. Der Angriff erfolgte, weil man bei zwei Mitgliedern des Klubs große Waffenvorräte, namentlich Revolver und Patronen gefunden hat. Diese beiden Monarchisten wurden verhaftet. (S. 3.)

Rußland.
— Petersburg, 28. März. In der heutigen Sitzung der Reichsduma teilte der Vizepräsident mit, daß Präsident Gutschkow sein Amt niedergelegt habe. Er berichte sich Johann über die Anträge betreffend Abänderung der Tagesordnung.

Der Redakt Schingarew erklärte, die Unterbrechung der Tagung der Reichsduma, eine ungeschickliche Handlung der Regierung habe eine Reihe von Faktionen gezeugt, Interpellationen einzubringen. Die Entscheidung der laufenden Geschäfte sei unmöglich, solange nicht die Duma über die gegenwärtige Lage beraten hat.
Kurep (Dobrosl) führte aus, die Duma müsse ausdrücklich betonen, daß sie die Unterbrechung bedauere und für eine grenzenlose Verteidigung halte. Die Duma sei verpflichtet, zunächst das Kriegsbudget zu beraten und dann auf die von der Faktionen eingehenden Interpellationen überzugehen. Zweifellos werde die Duma eine einstimmige Entscheidung treffen.
Hierauf wurden die Anträge auf Abänderung der Tagesordnung abgelehnt. (Weiteres s. u. Telegramme.)

Badische Chronik.

In Karlsruhe, 29. März. Das höhere Lehrfach hatte bisher unter den akademischen Berufen am wenigsten unter der Ueberfüllung zu leiden. Diesem Zustand ist nunmehr gründlich ein Ende gemacht, denn zu der hohen ständförmigen Prüfung für das höhere Lehramt haben sich 240 Kandidaten angemeldet, von denen inzwischen wieder ein Teil von der Prüfung zurückgetreten ist. Wenn aber nur 150 Kandidaten die Prüfung bestehen sollten, so würde, wie der „Str.“ geschrieben wird, diese Zahl den Bedarf auf etwa fünfzehn Jahre hinaus decken. Am ungünstigsten macht sich diese Ueberfüllung für die Altpflichtigen geltend, da die Zahl der Gymnasiallehrer in Baden nur wenig oder gar nicht zunimmt, während für die Neupflichtigen

es das wichtigste Zeugnis — patrouillierte bekanntlich um dreiviertel neun Uhr am Fenster vorbei und sah, wie Sie wissen, zwei Männer in erregtem Gespräch. Er ging bis zur Hofgasse vor, dem Gäßchen, das zur Sibingasse führt, und blieb an der Ecke stehen. Er besand sich also kaum zweihundert Schritte vom Tatort entfernt. Am neun Uhr fand ihn der Revierinspektor dort, und bald darauf erstattete ihm Frau Müller an derselben Stelle die erste Anzeige.
Wachmann Stolzengruber hat sich also von dreiviertel neun bis viertel zehn Uhr nicht von der Stelle gerührt. Auch er hat keine Schußdetonation vernommen. Ich habe die gefundene Kugel mikroskopisch untersuchen lassen. Bei der Untersuchung konnten Fußspuren nicht festgestellt werden. Es ergibt sich somit die höchst merkwürdige Tatsache, daß ein Unbekannter meuchlings von einer Kugel getroffen wurde, und daß doch niemand den Schuß gehört hat, daß die Kugel aus einer Waffe kam, bei der Pulver nicht verwendet wurde. Ebenjowenig wissen wir, wie das Verbrechen verübt wurde. Auf der Straße konnte der Mörder nicht gefastet sein. Es bleibt nur die Möglichkeit übrig, daß er aus dem Hochparterre des gegenüberliegenden Hauses schoß. Dort liegt eine unbewohnte Wohnung, deren Schlüssel der Hausbesorger verwahrt. Am kritischen Abend hing der Schlüssel auf dem Schlüsselbrette. Die Frau und die Kinder gaben das mit aller Bestimmtheit an. In der leeren Wohnung fand man im Staube wohl Menschenspuren, auch beim Fenster, aber der Hausbesorger hat am selben Nachmittage einer Partei die Wohnräume gezeigt, die auch probierte, ob das Fenster aufschloße. Es ist die der Postoffizialhausener, auf den nicht der geringste Verdacht fällt. Am also zusammenzufassen:

1. Wissen wir nicht, wer der Ermordete ist;
 2. wissen wir nicht, wie und womit das Verbrechen verübt wurde;
 3. fehlt jeder Anhaltspunkt über die Person des Täters und insolgedessen
 4. jede Mutmaßung bezüglich des Motives.
- So steht die Affäre. (Fortsetzung folgt.)

und Mathematiker durch die fortwährende Neuerrichtung oder Erweiterung der Realanstalten immer neue Stellen geschaffen werden.

Stuttgart, 28. März. Der früher hier ansässige, jetzt in Stuttgart lebende Buchbinder Ph. Diebold wurde von der elektrischen Bahn überfahren und getötet.

Mörz (A. Ettlingen), 28. März. Ein hier wohnhafter Herr namens Bühler, der in Karlsruhe ein Patentbureau betreibt, wurde wegen Wechselfälschung verhaftet.

Walsbach b. Durlach, 27. März. Am Sonntag, den 2. Juli, findet dahier das zweite mittelbadische Musikfest statt, verbunden mit dem zehnjährigen Stiftungsfeste des hiesigen Musikvereins Frohsinn.

Mannheim, 28. März. Der 16 Jahre alte Untersekundaner Kurt Beiß, Sohn des Oberbuchhalters und Kassierers vom Hauptsteueramt, eignete sich den Kassenschlüssel seines Vaters an und entwendete 54 000 Mark in Gold und Banknoten. Der junge Mann, der noch am Sonntag hier gesehen wurde, ist seitdem spurlos verschwunden.

Heidelberg, 28. März. Vergangene Nacht erschoss sich in seiner hiesigen Wohnung der 32jährige stud. jur. Emil Handshin aus Früllinsdorf in der Schweiz. Von dem Vorfall erhielt man erst in vorgerückter Nachmittagsstunde Kenntnis.

Abersbach (A. Redarbischofsheim), 28. März. Bei der hier vorgenommenen Bürgermeistereiwahl wurde Herr Gemeinderat Philipp Albert zum Ortsvorstand gewählt.

Hardheim (A. Buchen), 28. März. Hier hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Der 16 Jahre alte Gärtnerlehrling A. Schmitt wurde von seinem Nebengespellen, der mit einer geladenen Flinte hantierte, in den Kopf geschossen.

Rangenetz (A. Buchen), 28. März. Herr Steuererheber Wilhelm Müller von hier wurde auf dem Wege von Wudau hierher von einem Radfahrer aus Buchen angefahren und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er benimmungslos liegen blieb und mittelst Fuhrwerk heimgebracht werden mußte.

Baden-Baden, 28. März. Ihr 23jähriges Jubiläum konnte die „Schlaraffia Aurelia Aquensis“, ein Glied des die ganze Welt umfassende Schlaraffenbundes feiern.

Durden (A. Offenburg), 28. März. Eine Bluttat ereignete sich in der Nacht vom 26. auf 27. März in der Behausung eines hiesigen Bauern in Heimbach.

Dinglingen (A. Zahr), 28. März. Infolge falscher Weichenstellung entgleiste gestern in der Nähe des Bahnhofs in Zahr der Materialzug eines Bahnunternehmers am neuen Bahnhofs.

Leiburg, 28. März. Der 26 Jahre alte Gürtler K. Brauer aus Straßburg verübte gestern in einer hiesigen Wirtschaft einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Revolver in die Brust schoß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 28. März. Die hiesige Kurverwaltung plant für Ende Mai ein dreitägiges Beethovenfest, dessen Leitung Felix Weingartner und der Badener städtische Kapellmeister Hein übernommen haben.

Schönlath (Württ.), 28. Febr. In einem kürzlich hier veranstalteten Konzert trug Frau Kratt aus Karlsruhe eine Anzahl von Gesängen vor. Die Sängerin verfügt über eine, namentlich in der Höhe sehr ausgiebige, trefflich gesungene Sopranstimme.

Berlin, 28. März. Graf Hülsen-Häseler hat als Präsident des Deutschen Bühnenerzins sich gegen die Luftbarkeitssteuer erklärt. Gerade in Berlin haben sich seiner Meinung nach die Theaterverhältnisse in letzter Zeit dahin zugekehrt, daß die von den Direktionen zu tragenden Kosten ständig anwachsen, ohne daß eine entsprechende Vermehrung der Einnahmen stattfindet.

Vermischtes.

Breslau, 28. März. (Tel.) Eine dreifache Mordtat wird von der schlesisch-galizischen Grenze gemeldet: In Nizza herzte seit langer Zeit zwischen den Bauernfamilien Kolanow und Seidel eine erbitterte Feindschaft.

Herrichfried (A. Säckingen), 28. März. Dem hiesigen Botenfuhrmann Matt wurden im Dezember auf der Heimfahrt von Säckingen von seinem Wagen herunter aus dem Geldkasten 900 Mark entwendet.

Rehberg (A. Waldshut), 28. März. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der Landwirt Indlelofer gewählt.

Stodach, 28. März. Gestern erreichte die Posthaltersehefrau Zeller ihren 94. Geburtstag. Trotz des hohen Alters befindet sich die Frau noch in bester geistiger und körperlicher Frische.

Marzdorf (A. Heberlingen), 28. März. Der Stadtrat hat beim Bürgerausschuß den Antrag gestellt, das Schulgeld auf die Gemeindefasse zu übernehmen.

Konstanz, 28. März. Die Jagdungs-polizei verhaftete heute morgen zwei österreichische Sacharinzuhmugler, die in einem hiesigen Wirtshaus übernachtet hatten und große Mengen Sacharin mit sich führten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. März. Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Sepd und des Geheimrats Dr. v. Nicolai entgegen und empfing hierauf den Gesandten in Berlin, Grafen von Berthelm.

Minister v. Rodman, der dem Minister und Bauern als Mitglied angehört, hat die von dem Verein in der Gerwigstraße neu erbaute Häuser eingehend besichtigt und sich über die Ausführung des Baues, die Einteilung der Zimmer, die Verwendung geeigneter Materialien usw. anerkennend ausgesprochen.

Bad. Train-Verein Karlsruhe. Bei der am Sonntag, den 26. März, im Vereinslokal zum „Weißen Berg“ stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung wurde Kamerad Wechnermeister Heinrich Held einstimmig zum 1. Vorstand gewählt.

Die Turngesellschaft Karlsruhe veranstaltete am vergangenen Samstagabend im unteren Lokale des „Café Nowak“ einen gemütlichen Abend mit Vortrag und Kneipe.

Im Verein jüngerer Buchhändler findet heute Mittwoch, den 29. März, abend 9 Uhr, im Vereinslokal „Prinz Karl“, Lammstraße 1a, eine gemütliche „Romeo-Abend“ statt.

Kolloquium. Bieleseitigen Wünschen entsprechend, hat die Direktion des Kolloquiums auf Mittwoch, den 29. März 1911, nachmittags 4 Uhr, nochmals eine Familien- und Kinder-Vorstellung bei billigen Eintrittspreisen angelegt.

Zur Privatbeamtenversicherung.

Karlsruhe, 29. März. Der Bund der technisch-industriellen Beamten, Ortsgruppe Karlsruhe, hatte gestern abend in den Saal III der Brauerei Schrennpf eine öffentliche Versammlung einberufen, die einen nicht allzu zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte.

Unfälle.

Troitzberg (Bayern), 28. März. (Tel.) In Mittermühle ließ die Tagelöhnerin Kroiß ihre 3 kleinen Kinder kurze Zeit unbeaufsichtigt in der Wohnung.

Aralau, 28. März. (Tel.) Nach eifrigem Verhandlungsbauer wurde in dem Prozeß gegen Trudnowski und Sadowski, die des Mordes an dem angeblichen Spion Rybat angeklagt sind, ein freisprechendes Urteil gefällt.

Nizza, 29. März. (Privat.) Gestern abend 10 1/2 Uhr brach in einem der schönsten und ersten Hotels in Beauvieux bei Nizza, im Hotel Brestel, ein Brand aus.

London, 28. März. (Tel.) Am Samstag ist der Dampfer „Bruce“ bei Kap Breton gestrandet. Dabei fanden zwei Passagiere den Tod.

der Entwurf zur Privatbeamten-Versicherung eine brauchbare Unterlage für das Gesetz?

Redner gab zunächst einen geschichtlichen Rückblick auf die Forderungen der Privatangestellten und ging dann zur eingehenden Besprechung des am 16. Januar d. Js. vom Reichsamt des Innern veröffentlichten Entwurfs eines Versicherungsgesetzes für Angestellte ein, den wir, 3t. in der „Badischen Presse“ im Auszug brachten. Der Vortragende bezeichnete den Entwurf lediglich als eine unverbindliche Meinungsäußerung des Reichsamt des Innern, die unbedingt zur Kritik herausfordere, die der Referent dann auch an den wichtigsten der 376 Paragraphen des Entwurfs anknüpfte.

Die vom Bund der techn. industriellen Beamten am 28. März 1911 in Karlsruhe veranstaltete Versammlung eröffnete: „Die im Entwurf vorgeschlagene Selbstverwaltung kann die Privatangestellten nicht befriedigen. Die Versammlung fordert nach wie vor den Ausbau der Invaliden-Versicherung, da der Entwurf zeigt, daß mit einer Sonderklasse die Wünsche der Privatangestellten nicht erfüllt werden können.“

Da somit die Grundlagen des Entwurfs verfehlt sind, fordert die Versammlung erneut die Erfüllung der Wünsche der Angestellten durch den Ausbau der Invalidenversicherung bei Gelegenheit der Reichsversicherungsordnung.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 28. März. Das am letzten Sonntag auf dem Beiertheimer Sportplatz stattgefundene Wettspiel zwischen Union Mannheim 1 und Beiertheimer Fußballverein 1 konnte Beiertheimer mit 4:3 Toren gewinnen.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 29. März. (Tel.) Der kaiserliche Chauffeur Krieger unternahm gestern auf dem Flugplatz Johannisthal zum erstenmal auf seinem selbst erbauten Zweidecker einen Flugversuch.

Hamburg, 29. März. (Privat.) Auf dem Wandsbeker Erzerzierplatz landete gestern abend glatt und ohne jede Hilfeleistung ein Farman-Zweidecker, in dem sich Oberleutnant Erler von den Berlestruppen als Führer und Leutnant Madenthum vom 144. Infanterieregiment in Metz als Passagier befanden.

Paris, 29. März. (Tel.) Der Flieger Ceii ist gestern in der Nähe von Paris mit seinem Flugzeug abgestürzt und abends an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

11 Berlin, 29. März. (Privattele.) Im Befinden des Zentrumsabgeordneten Jahn...

12 Berlin, 29. März. Mehrere tausend Personen versammelten sich gestern nachmittag in der Hofenstraße...

13 Wien, 29. März. (Privattele.) Das österreichische Kabinett hielt gestern einen Ministerrat ab...

14 Paris, 28. März. Der Prozeß gegen den Camelot du roi Lacour, der wegen falscher Befehlsgebung...

15 Madrid, 28. März. Der Senat hat dem Gesetzentwurf betreffend Einführung der Militärpflicht...

16 Wladislaw, 28. März. In der chinesischen Garnisonstadt Baotung wurde eine Militärrevolte entdeckt...

Vom Kaiserpaar.

17 Pola, 28. März. Ueber die Begegnung des österreichischen Geschwaders mit der Kaiserjacht „Hohenzollern“...

Auf Befehl des Admirals Erzherzog Franz Ferdinand war am 28. März bei Morgengrauen auf der See...

Am 10 Uhr vormittags kam die Jacht „Hohenzollern“ in Sicht mit ihren beiden Begleiterschiffen „Sleipner“ und „Königsberg“...

Nachdem die Jacht „Hohenzollern“ noch die Signale „Angenehme Reise“ gegeben und von Erzherzog Franz Ferdinand noch eine ausführliche Radio-Depesche mit dem Danke für die Anerkennung...

Die Winterunruhen in der Champagne.

18 Bar sur Aube, 28. März. (Tel.) Das Zentralkomitee zur Verteidigung der Interessen der Winter hat gegen das Vorgehen der Behörde...

Die demonstrierenden Winter rissen von der Türe der Präsektur die Tricolore herab und ersetzten sie durch eine rote Fahne...

Eine parlamentarische Krise in Rußland.

19 Petersburg, 28. März. Am Anfang der heutigen Sitzung des Reichsrates erklärte Kobylinski (Rechte), er wünsche nach der dreitägigen Unterbrechung des Reichsrates einige Worte über die geschlossene Lage zu sprechen...

20 Petersburg, 29. März. Die Reichsduma hat heute die Interpellation, worin die Regierung ungesetzmäßigen Vorgehens beschuldigt wird...

21 Petersburg, 29. März. Die parlamentarische Krise ist in vollstem Gange. Die gestrige Duma-Sitzung erinnerte lebhaft an die der ersten Duma...

Die Voten waren überfüllt. Japanische und chinesische Diplomaten folgten, eigrig Notizen machend, den Debatten. Ministerpräsident Stolypin wurde erwartet, doch vergeblich.

Die gesamte Opposition sowie die Oskobrischen interpellierten gegen die Anwendung des Artikels 87 betr. die eigenmächtige Unterbrechung der Dumasitzungen...

22 Petersburg, 29. März. (Privattele.) In den Wandelgängen der Duma ging es gestern sehr erregt zu. Ueberall sah man lebhaft gestikulierende Gruppen...

23 Saloniki, 28. März. Etwa 4000 Mafisoren griffen die türkischen Blokhäuser an der Grenze an und bemächtigten sich einer Anzahl von ihnen. Dreißig Soldaten wurden getötet...

Vom Balkan.

Die Lage im Bisajet Statuti ist ernst. Die Arianen machen mit den Montenegroern an der Grenze gemeinsame Sache. Eine weitere Ausdehnung der Erhebung ist wahrscheinlich...

24 Konstantinopel, 28. März. Nach ergänzenden Nachrichten über die Vorfälle von Tuzi sollen die Mafisoren die Entziehung von Steuern verweigern...

Die hiesige montenegrinische Gesandtschaft dementiert die Nachricht, daß die Zwischenfälle durch Montenegroern hervorgerufen worden seien. Die Worte beauftragte den türkischen Gesandten in Cetinje...

Die Ermordung des Oberstleutnants v. Schlichting.

25 Konstantinopel, 28. März. Ueber die Ermordung des Oberstleutnants v. Schlichting gibt das Wolffsche Bureau folgenden Bericht aus: Der in türkischen Diensten stehende Oberstleutnant v. Schlichting wurde heute Vormittag von einem albanesischen Soldaten auf zwei Schritte Entfernung angeschossen...

26 Konstantinopel, 28. März. Von hier wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Der Kriegsminister, Generalissimus Mahmud Schefket Pascha, begleitet vom Divisionsgeneral Hassan Tzet und zwei Adjutanten, erschien gestern beim deutschen Botschafter...

Die Tragödie, deren Schauplatz heute um zehn Uhr vormittags die große Kaserne von Jidbis Kiosk war, erregt allgemeine, aufrichtige Teilnahme. Oberstleutnant v. Schlichting steht als Militärfürst erst seit zwei Monaten in türkischen Diensten...

Heute Morgen besichtigte v. Schlichting mit dem Divisionär Hassan Tzet das Regiment. Die dortige Wache trat beim Herannahen der beiden hohen Offiziere ins Gewehr...

Schlichting konnte ins deutsche Hospital transportiert werden, dort erlangte er sein Bewußtsein wieder; er diktierte sein Testament und verlangte, mit dem albanesischen Attentäter konfrontiert zu werden...

Als der Attentäter auf die Stellen hinwies, wohin Schlichting ihm angelächelt mit dem Gewehr wiederholt gestochen haben sollte, erwiderte Schlichting ruhig: „Mein Sohn, niemals habe ich Dich berührt; ich bin einer Unwahrheit nicht fähig.“...

Oberstleutnant v. Schlichting richtete von seinem Krankenlager einen Brief an den Generalissimus Mahmud Schefket, in dem er mit herzlichsten Worten für das schöne Regiment dankte...

Das Kriegsgericht wird den Albanesen morgen aburteilen; die Todesstrafe gilt als sicher. Die Posten von Jidbis Kiosk haben keinerlei scharfe Munition. Der Generalissimus ordnete sofort eine strenge Untersuchung an zur Feststellung, woher der Posten die scharfe Patrone hatte...

Daß bei der Tat des Albanesen politische Motive ausgeschlossen sind und es nur die Tat eines Wahnsinnigen sein konnte, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Die gesamte türkische Presse wird morgen diesem Gedankengang mit der bestimmten Fassung Ausdruck verleihen...

In militärischen Kreisen glaubt man, daß der Generalissimus Mahmud Schefket morgen von der Tribüne der Kammer eine feierliche Erklärung abgeben und das Parlament einen Kredit beschließen wird, der wenigstens die materielle Lage der Familie v. Schlichtings sichert.

27 Konstantinopel, 28. März. (Tel.) Oberstleutnant von Schlichting ist im Hause des Nachmittags seinen Verletzungen erlegen.

28 Konstantinopel, 29. März. (Privattele.) Der Sultan sandte eine Depesche an den Deutschen Kaiser, um sein Bedauern über die Ermordung des Oberstleutnants von Schlichting auszudrücken.

Die türkische Armee ein Telegramm in demselben Sinne an das Kriegsministerium in Berlin.

Die Ereignisse in Marokko.

29 Paris, 28. März. Nach Meldungen aus Rabat vom 26. März ist, wie ein Bote aus Mekinez berichtet, die Lage dort noch immer unruhig. Die Araber der Stadt setzten einen vom Maghgen ernannten Kad ab...

30 Tanger, 28. März. Wie aus Fez gemeldet wird, sind am 23. d. Mts. in der Nähe von Debibag Banden von Berabera gemeldet worden. Alle verfügbaren Truppen des Maghgen rückten aus...

Die mexikanische Frage.

31 New York, 29. März. Nach einem Telegramm aus El Paso ist ein Detachement Maderos erschienen mit der Befehls-gabe, daß die Revolutionäre in Mexiko den Krieg formell ausgenommen haben.

32 Canada (Mexico), 29. März. Berichte der Regierungstruppen melden eine Niederlage der Aufständischen bei Sermosillo. Von ihnen seien 70 getötet und über 100 verwundet. Die Bundestruppen hätten 16 Tote und 20 Verwundete.

Handel und Verkehr.

33 Mannheim, 28. März. (Offizieller Bericht.) Kleines Geschäft fand heute in Bad. Aisturaz-Attien statt zum Kurse von 2030 M pro Stück. Kontinentale Versicherung-Attien 20 M über gestern. Kotiz 840 Geld. Etwas höher waren noch: Mannh. Dampfschiffplatt-Attien 58 G, Baden, Weinheim 217 G, und Emaillierwerke, Mannheim 122 G.

Wasserstand des Rheins.

34 Konstanz, Hafenpegel, 28. März 2,84 m (27. März 2,80 m). Schutterloch, 29. März Morgens 6 Uhr 1,81 m (28. März 1,85 m). Neß, 29. März Morgens 6 Uhr 2,21 m (28. März 2,30 m). Maxau, 29. März Morgens 6 Uhr 3,81 m (28. März 3,84 m). Mannheim, 29. März Morgens 6 Uhr 3,49 m (28. März 3,20 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

35 Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung. Badverein. 8 Uhr Missa solennis von Beethoven. Festsalle. Gabelsb. Stenogr.-Ver. 9 U. Vereinsverh. i. b. gold. Krone, Amalienstr. Jungbrunnen, Ber. Jüng. Buchh. 9 Uhr Komödien. Prinz Karl I. Karls. Kognolenklub. 9 Uhr Monatsversammlung im Landsknecht. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Mandolinklub. 1/2 Uhr Generalversammlung im Palmengarten. Männerturner. 7 1/2 U. 1. Frauenabth. 9 U. H.-Riege, Zentralturm. Pfälzer Badverein. 9 Uhr Mitglieberversh. Vier Jahreszeiten. Rheinklub Alemannia. 9 Uhr Hauptversh. Monting. Kontordischaal. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Götteschule. Gartenstr. Turngesellschaft. 8 U. Turn. f. Frauen u. ält. Dam. Turnh. Schillerstraße. Vereinig. Karls. Privatangehelt. 8 1/2 U. Vortrag. Saal 3, Schreympf.

Die Firma De Fornier, Marseille, welche die weltbekanntesten, unübertroffenen Gleitschuh-Protektoren fabriziert, hat nun auch in Stuttgart, Sadstraße 76, eine Verkaufsstelle errichtet. Die Firma unterhält daselbst ein reichhaltiges Lager und betreibt ferner eine Reparaturwerkstätte für Protektoren, so daß sie jetzt in der Lage ist, alle Aufträge stets prompt auszuführen.

Urin, Sputum

Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Schmidt-Staub 8765. NORMAL-ANKERUHREN. halbfach, vereinigen Dauerhaftigkeit mit Eleganz, ohne die Nachteile der mit Recht diskreditierten flachen Uhren geringerer Qualität zu haben. Für Damen und Herren, je nach Gehäuse Mk. 32.— bis Mk. 220.—. Auswahl steht gerne zur Verfügung. SCHMIDT-STAU, Karlsruhe 154 Kaiserstr. Hofjuwel. u. Hofuhrm. Altrenommiertes Haus.

DIALON ENGELHARDT. ANTISEPTISCHER Preis 75 P. DIACHYLON WUND-PUDER. Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstrichpulver für kleine Kinder. Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unschädlich als hygienisches Toilettenmittel, zum Einpinseln der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportleuten jeder Art. Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern u. Entbindungs-Anstalten. Bestandteile: Diachylon-Pflaster 2%, Borax 4%, Puder 94%.

Heinzelmännchen gibt's freilich nicht mehr, die uns über Nacht den Hausputz und das Reinemachen besorgen oder die Wäsche waschen, damit diese frühmorgens schon schneeweiß und blendend schön daliegt. Dafür gibt es jetzt aber L u h n s. — und das ist sicher mehr wert, als alle Heinzelmännchen zusammen! Bitte zu versuchen. 23906

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt in grosser Auswahl Friedrich Bloss Oster-Nipp-Artikel. F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie in Porzellan, Bronze usw. Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke. Neuheiten jeder Art.

Wachholderbeer-Saft als Frühjahrskur. 310254. Größere Linoleum zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 310268 an die Erped. der „Bad. Presse“. Chafelounges Nr. 24. —, elegant unterthan. Best. Mittel geg. Nr. 33. —, neu, gut gearb. u. ver. Werner, Schloßplatz 13. Einz. Karl-Friedrichstr. 4, r. 310319. Herren- u. Damenfahrräder billig zu verkaufen. 4728.53 Karlstraße 20. Schlosserherd verkauft. 310313 Schillerstr. 4. 1. St. Schön weiches Kleid, einmal getragen, sehr modern, billig zu verkaufen. 310272 Martenstraße 34, r.

„Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt, entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Eine scharfe Kritik an der deutschen Arbeiterversicherung.

Im Märzheft der „Zeitschrift für Politik“, herausgegeben von dem Geh. Hofrat Prof. Dr. R. Schmidt-Freiburg und Dr. A. Grabowsky-Berlin, unterzieht der frühere Senatsvorsitzende im Reichsversicherungsamt, Geh. Regierungsrat Dr. F. Friedensburg, auf Grund seiner 15jährigen Erfahrungen in der höchsten Reichsversicherungsbehörde die Praxis der deutschen Arbeiterversicherung einer scharfen Kritik.

In dem Artikel wird ausgeführt, daß die große Begeisterung zu Beginn der Versicherungsgegesetzgebung geschwunden sei und daß für den Umschwung der Dinge neben der gewaltigen Steigerung der sozialen Belastung, die zum Teil auf den unklugen Bewilligungseifer der ersten Jahre zurückzuführen ist, die zunehmende Bürokratisierung des ganzen Versicherungswesens verantwortlich zu machen ist. Der Verschwendung von Versicherungsgeldern steht die mangelnde Wahrnehmung der Interessen der Versicherungsträger gegenüber. Aber auch die staatlichen Versicherungsorgane liegen es in dieser Beziehung an der nötigen Energie fehlen: Sie haben auf diese Weise eine geradezu ungeheuerliche Verschreibung großgezogen und einer unferlosen Ausdehnung der Rechtsstreitigkeiten die Wege geebnet. Ueberhaupt wird die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes in erster Linie dafür verantwortlich gemacht, daß der ursprüngliche Sinn der Versicherungsgeetze nach und nach nahezu in sein Gegenteil verkehrt wurde. Die Versicherung sollte ein Recht sein, das der Versicherte durch seine eigene Leistung erwerben mußte; er sollte auf diese Weise zum Gemeinfinn, zur Teilnahme am Staatsleben erzogen werden, sollte lernen, nicht auf fremde Hilfe vertrauen, vielmehr selbst für seine Zukunft zu sorgen.

Die Rechtsprechung hat jedoch diese objektive Grundlage des Gesetzes verlassen und sich mehr und mehr auf das subjektive Empfinden gestützt, ihre Entscheidungen dem Wohlwollen, der sozialen oder humanen Gesinnung entnommen. Die Hilfe im Einzelfall ist der ausschlaggebende Gesichtspunkt geworden. Die unermeßlichen Folgen dieser praktischen Hand-

habung der Versicherungsgeetze werden nach allen Richtungen hin geschildert: Wie Renten bewilligt werden, obwohl keine Minderung der Erwerbsfähigkeit eingetreten ist, wie Betriebsunfälle konfirmiert werden, wo gar kein Zusammenhang mit der Beschäftigung im Betriebe vorgelegen hat, kurz, wie die wohltätigen Absichten des Gesetzgebers immer und überall überboten werden ohne Rücksicht darauf, wie sich die dem Versicherten zugewandten Vorteile mit der Rücksicht auf das allgemeine Beste vereinigen lassen.

Für die Wirkung dieser Praxis auf die Bevölkerung werden zahlreiche Beispiele angeführt, ebenso werden die Verheerungen, welche die „Renten-Hysterie“ im Volksleben angerichtet hat, schonungslos geschildert. Auch die tieftraurige Erscheinung, daß es vielen Verletzten gar nicht mehr um die Wiederherstellung ihrer Erwerbsfähigkeit, sondern um dauernde Erhaltung ihres rentenpflichtigen Zustandes zu tun ist, wird nach Gebühr gewürdigt. Der „blinde Wohltätigkeitssinn unserer Zeit“, der sich u. a. auch darin kundgibt, daß die Dienstverhältnisse für ihr Gefinde vielfach die vollen Beiträge zahlen, statt die Hälfte vom Lohn in Abzug zu bringen, hat es verschuldet, daß viele gute und große erzieherische Gedanken des Versicherungswesens erstickt werden.

So gelangt der Verfasser zu dem Schluss, daß zwischen dem übergroßen Wohlwollen der Rechtsprechung, der Unwahrscheinlichkeit der Rentenbewerber und der Unwissenheit der Allgemeinheit ein gewisser innerer Zusammenhang besteht. Der eigentliche Rechtscharakter der ganzen Arbeiterversicherung ist nicht lebendig geworden, das ist die Wurzel alles Übels, und der unserer Zeit eigene, vielleicht feine Zug der Energielosigkeit hat die in dieser Wurzel steckenden Keime sich bedrohlich entwickeln lassen. Das Ergebnis ist nicht die erhoffte Verschönerung der sozialen Gegensätze, sondern eine wesentliche Verschlimmerung der allgemeinen Friedlosigkeit.

Dieser pessimistische Ausklang der verdienstvollen Untersuchung wird an manchen Stellen wohl mit Unbehagen aufgenommen werden. Jedenfalls werden seine Ausführungen gerade jetzt, wo die neue Reichsversicherungsordnung im Werden ist, die Deffentlichkeit noch viel zu beschäftigen haben.

Unfallhäufigkeit der Gewerbe. Aus den jährlichen Nachweisungen der Berufsgenossenschaften ergeben sich immer interessante Ausblicke auf die Unfallhäufigkeit in den einzelnen Erwerbsarten und auf die Bewegung dieser Verhältnisziffern. Man geht dabei von 1000 Vollarbeitern aus. Ein Vollarbeiter ist ein künstlich geschaffener statistischer Normaltypus, nämlich ein Arbeiter, der 300 Tage im Jahre gemäß der normalen Arbeitszeit schafft. Auf 1000 Vollarbeiter trafen nun im Jahre 1909 (für dieses liegen jetzt die Nachweisungen vor): beim Fuhrwerk fast 20 Unfälle gegen fast 23 im Jahre zuvor, in Bergwerk und Steinbruch 15-16 (im Vorjahre etwas weniger), in der Binnen-schiffahrt 13% (1908: 14%), in der Müllei über 14 (im Vorjahre fast 16). Außerdem haben aber auch noch die folgenden Erwerbszweige mehr als 10 Unfälle auf 1000 Vollarbeiter: Tiefbau, Brauerei und Mälzerei, Baumwollen, Holzindustrie, Eisen- und Stahlindustrie. Am geringsten ist die Unfallhäufigkeit im Tabakgewerbe, bei dem erst auf 2000 Vollarbeiter ein Unfall kommt. In nächster Stelle steht die Bekleidungsindustrie mit zwei Unfällen auf tausend Vollarbeiter; die Buchdrucker schneiden mit drei Unfällen auch noch günstig ab, ebenso die Textilindustrie. Es wird nicht überflüssig sein, hierzu darauf hinzuweisen, daß gerade in den unfallreicherem Betrieben auch die Löhne höher zu sein pflegen, was gewiß seine Rechtfertigung in sich trägt. Der Verdienst richtet sich eben ohne weiteres auch mit nach dem Wagnis der Arbeitstätigkeit für Gesundheit und Leben. Wenn davon die Buchdrucker eine Ausnahme machen, so ist das auf die Besonderheit der Leistung zurückzuführen, die eine gewisse Schulung der Intelligenz zur Voraussetzung hat. Aber Tabakindustrie und Textilbranche, in denen Unfälle selten und dann auch noch wenig schwer zu sein pflegen, gewähren nicht die Löhne, die z. B. dem Fuhrwerker, dem Steinbrucher und insbesondere dem Bergmann, dem Eisenarbeiter und dem Mann vom Bau gezahlt werden.

Die „Verlobungsvilla“. Die neueste Errungenschaft auf ur-altem Gebiete ist sicherlich die „Verlobungsvilla“, deren Entdeckung wir dem Inseratenteil einer großen Dresdner Tageszeitung verdanken. Es heißt dort: „Verlobungsvilla (ein Glädschhaus, in 5 Jahren 4 glückliche Heiraten), prächt. Lage, Nähe Chemnitz, viel Fahrverbindung, solider Bau, gr. Garten, fortzugshalber unter günstigen Bedingungen veräußlich. Gefl. Off. u. L. 1561 an d. Exp. d. Bl.“ Kann man noch mehr verlangen?! Wie wäre es übrigens, wenn ein Konjortium die „Verlobungsvilla“ übernehme und an tüchter-reiche Familien leihweise abgäbe?

Schule für Damen-Schneiderei.

von Emilie Goos, Karlsruhe 3742. Bernhardstraße 3, III. Praktische Ausbildung im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren etc. 1 bis 3 monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Voranmeldung im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht. Modes Anna u. Berta Fuchs Kaiserstraße 177. Telefon 3044. Eleganten und einfachen Genre. Pariser und Wiener Originale. 4981 Rabattmarken. 2,2

Tisch-Weine. weis u. rot, im Fass und Literflaschen empfiehlt in bekannter Güte von 20 Liter ab die Weinhandlung W. Kronenwett, Hirschstr. 64. - Telefon 1277. Großes Lager Badischer, Elsässer, Hardt-, Rhein- u. Moselweine.

Beständige Ausstellung 971* in praktischen Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken: Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer und Messing. Luxus-, Leder- u. Holzwaren u. Toilette-Artikel L. Wohlschlegel Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse. Grosse Auswahl. - Billige Preise. Damentaschen - Schmuck - Damengürtel.

Saatkartoffeln. (norddeutsche) sowie Speise-, Brenn- und Futterkartoffeln liefert direkt in Waggonsladungen, sowie ab Siebelungen in Zusammenstellung verschiedener Sorten. Fritz Müller, Siebelungen, Telephon Nr. 244, Amt Landau, Rheinpfalz, 851 a

Frisch eintreffend: Schellfische. Breite für diese Woche: Nordsee Schellfische kleine Schellfische Pfund 25 Bfg. große Fische Pfund 35 Bfg. Feiner: feinste gewässerte Stockfische per Pfund 25 Bfg. 2.1 empfehlen 5068 Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Beste Zahler. abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Bofistate genügt, komme ins Haus. J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Eine Anzahl zurückgesetzte Beleuchtungskörper. wie: Lüstres, Zugampeln etc. zu aussergewöhnlich billigen Preisen abzugeben bei Konrad Schwarz, Grossh. Hoflieferant, 50 Waldstrasse 50.

Ohne Erhöhung meiner wirtsch. bill. Preise erhält. Sie bei streng. Diskr. auf Ratenzahlungen von reicher Firma: Damen- und Herrenkleider, Damen- und Herrenstoffe, Anzüge nach Maß, Bett-, Tisch- und Leib-Wäsche, Aussteuerartikel, Gardinen etc. Gefl. Offerten unter Nr. 4290 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Als Oster-Geschenke

empfehle ich: Oster-Hasen, Oster-Eier mit neuen Füllungen, Oster-Körbe, f. garniert, neue Sandspiele, Gartengeräte aus Holz und Eisen, Eimer, Gießkannen, Sand- und Leiterwagen, Schiebkarren aus Holz und Eisen, Schmetterlings-Kasten, -Nadeln, -Netze, -Spannbretter, -Bücher etc., Botanischerbüchsen, Pflanzen-Pressen und -Sammler, Flugmaschinen-Modelle und Drachen, verschied. Systeme. Sämtliche Bewegungsspiele fürs Freie: Fußball, Schlägerbälle, Schlagbälle und Schlaghölzer, Tamburinball-Spiele, Schlagreife, Wurfreife, Steilen, Croquet, Boccia- und Federballspiele, Lawn-Tennis-Schläger, -Bälle und Netze.

F. Wilh. Doering. Spielwaren, Korbwaren, Sportartikel. Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse. 4829.61

Pianolager J. Kunz. Karl-Friedrichstrasse Nr. 21. Alleinvertreter nachstehend erstklassiger Flügel und Pianinos: Schiedmayer & Söhne, Ritmüller & Sohn, Gebr. Knake, Irmler, Uebel & Lechleiter, Ritter, Finger, Baldur. Lindholm - Harmoniums, Triumphola - Einbau - Pianos. höchstvollendeter Spielapparat. 4033*

2 Waggon feinste Speise-Kartoffeln. sind für mich eingetroffen und offeriere: Silesia per Ztr. 4.- Industrie per Ztr. 4.50 frei ins Haus. Buhlinger, Kronenstrasse 31, Telephon 1329.

Haushaltungsbürsten und Besen. Cocosmatten, Fensterleder, Schwämme etc. nur prima Qualitäten. 4666* Emil Vogel Hofl. Nachf. Bürstenfabrik, 3 Friedrichsplatz 3 Telephon 1424.

Englisch-Unterricht. Getragene Kleider, erteilt gründl. eine Dame, welche mehrere Jahre in London mit honorar mäßig. 89857. Gerwigstr. 14, 4. St. 1. 4.3 Telephon 2477 im Hauje. B...

klapp-Zylinder mit Garantie Mk. 5,50, 7,50, 8,50 etc. Seiden-Zylinder Mk. 4,50, 5.-, 6.-, 7.-, 8,50 etc. 4,2 mit Karton. 4697. Moderne Formen. Gute Qualitäten. Hutmagazin Zeumer, Karlsruhe, Kaiserstrasse 125/127.

Saat-Kartoffeln. frühe Kaiserkrone und späte Indubria, pro Ztr. 4 Mk., hat zu verkaufen. 4979.23 H. Schmutz, Mühlburg, Hardtstrasse 39.

Garantie. Bei Nichterfolg Geld zurück, dafür 1000 Mk. deponiert! Ideale Büste. w. stets erzielt durch Dr. Drackes Büsten-Elixier. Aeuss. Anwendung, durchaus unschädlich, tausendfach bewährt entwickelt Unigen und festen Busen! Orig.-Flasche f. 5.-, genügt meist. Probe f. 1.- u. 2.- Mk. Versand diskret; p. Nachn. Porto extra. Versandhaus COLONIA, G. m. b. H. Köln a. Rh. 18, Kamekestr. 14.

Achtung!!! la prima harte Itali Salami. beste haltbare Dauerwurst f. feinsten Anschnitt und präntem Geschmack, konturrenzloses Fabrikat aus bestem unter. Roh-, Rind- und Schweinefleisch. Jährlicher Umsatz über 600 Ztr. Verkauft führt zur dauernden Nachbestellung. Wfd. 105 Bfg. ab hier Postkonto-Nachnahme. 1068a* A. Schindler. Wurstfabrik mit Dampftrieb Chemnitz (Sachsen). Billige Gelegenheit für Brautleute! Bracht, Schlaf, Wohns und Speisestimm. und kompl. Küche enorm billig. 3776* Möbelhaus Kronenstr. 32.

Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Am 24. April ds. Js. morgens 8 Uhr. beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule und zwar

a) **Vormittagsunterricht:** Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen und Kunstnähen.

b) **Nachmittagsunterricht:** Nähtischarbeiten, Weißbäuden, Buntbäuden, Web- und Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Stricken und Damastweben, Putzmachen, Frisieren, Schmückarbeiten, Freiband- und geometrisches Zeichnen, Nähtischarbeiten und Entwerfen, Buchführung und Geschäftsaufsicht.

1. Der Besuch obiger Kurse kann nach freier Wahl stattfinden, sofern keine Berufsausbildung gewünscht wird.

2. **Seminar für Sonderberuflehrerinnen.**

3. Ausbildung für Weißbäuerinnen, Kleidermacherinnen, Bütlerinnen, Zimmermädchen und Kammerjungfern.

Anwärterinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.

Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Hauptlehrerin Frau Josefine Mayer, im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, entgegen genommen. Ebenfalls werden Eintragungen der Schule abgelesen und jede nähere Auskunft erteilt. 4384.11.4
Karlsruhe, im März 1911.

Der Vorstand der Abteilung I.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Donnerstag, den 30. März, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr für die Nummern der neuen Kartenbücher von 3101 bis 3900 an unserer Kasse, Fähringerstraße 47, gegen Vorzeigen des neuen Kartenbuches. 4159

Mieter- und Bauverein Karlsruhe.

e. G. m. b. H.

Wir bitten unsere verehr. Mitglieder die Quittungsbücher zur Abrechnung und Dividendenauflage in tüchtiger Balde in unseren Geschäftsräumen abgeben zu wollen.

Die Dividenden für volleinbezahlte Geschäftsanteile können in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 28. März 1911. 5089

Der Vorstand.

Colosseum

Telephon Nr. 1938. Telephon Nr. 1938.

Heute Mittwoch, 29. März 1911, nachmittags 4 Uhr

Letzte Familien- u. Kinder-Vorstellung

des Grand-Zirque-Liliput-Münstedt sowie des erstklassigen Spezialitäten-Programm.

Letztes Gastspiel

5012 unwiederruflich Freitag, den 31. März ds. Js.

„Café Windsor“, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Süßlich Konzert der rühmlichst bekannten Damen-Tabelle die **Donau-Nixen**

jeweils abends von 8-12 Uhr, Sonntags von 4 nachm. an.

Welt-Kinematograph

Nur 3 Tage!

Mittwoch Donnerstag Freitag

ab 2 Uhr nachmittags konkurrenzlose Vorführung der

3 Sensationsfilms.

Ein Feigling
Norris Tochter
Heimlich vermählt

ferner 4 Hauptschlager.

Kaiserstrasse 133 zwischen Marktplatz und Kreuzstr.

Dr. Fritz Haas'sche Konzert- und Opern-Gesangschule

ist unter 910253

Nr. 3048

an das Telephonnetz angeschlossen.

Liederhalle Karlsruhe.



Chapfreitag - Aufführung.
Donnerstag, den 30. März 1911, im Vereinstokal (Löwenrachen, Kaiserpassage).

Gesamt-Probe.

Anfang für die Damen um 8 Uhr, für die Herren um 9 Uhr.

Wir bitten um vollständiges und pünktliches Erscheinen. 5085

Der Vorstand.

Stenographenverein „Nabelberger“

gegründet 1872.

Liedertisch

Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Gaißhaus „zur goldenen Krone“, 2. Stock, Eingang von der Analestr. Nr. 16, Vereins-Versammlung.

Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung beschließen.

Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe

Total Palmenarten, Herrenstraße.



Heute abend 9 Uhr: **Generalversammlung.**

Der Vorstand.

Rheinklub „Alemannia“

Karlsruhe, e. V. gegr. 14. VII. 01.

(Boothaus in Maxau.)

Wir machen unsere verehr. Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß unsere **Hauptversammlung** heute Mittwoch, abends 9 Uhr, im Moninger, Konkordiasaal, 2. Stock, stattfinden.

Bezüglich der Tagesordnung verweisen wir auf die Einladung vom 20. d. Mis. 5114

Der Vorstand.

Karlsruher Kynologenkлуб

unter dem Präsidenten Dr. G. S. der Großherzogin Luise von Baden.



Heute Mittwoch, den 29. März, im Vereinslokal „Landsknecht“ **Monats-Versammlung.**

Der Vorstand.
Gesindefreunde stets willkommen.

Jungbrunnen, Verein jung. Buchhändler.

Heute Mittwoch, 29. März 11., 7/9 Uhr:

Romeo - Abend

Vereinslokal: „Prinz Karl“, Sammlr. 1a, Zimmer Nr. 2.

Literaturfreunde als Gäste sind willkommen. Jahresscheine erwidern erwidern. 5111

Der Vorstand.

Bälzerwaldverein E. V.

Ortsg. Karlsruhe i. B.

Heute abend 9 Uhr in den Bierabresgetten **Mitglieder-Versammlung.**

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Wald Heil!
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Nr. 32360 e. Straßenperre bett. Anfolge Bormahme von Kanalbauarbeiten in der Wolfsartsweierstraße wird diese während der Dauer der Arbeiten für den Fußverkehr teilweise polizeilich gesperrt.

Karlsruhe, den 27. März 1911.
Groß. Bezirksamt.
- Polizeidirektion. -
Schwarze Weigel.

Bucherer

empfehlen:

- Kernseife** weiß, 2 Stüd 28 Pfg.
- Kernseife** gelb, 2 Stüd 27 Pfg.
- Flammerseife** Stüd 15 und 30 Pfg.
- Borarkernseife** Stüd 10 und 15 Pfg.
- Schmierseife** gelb, 1 Pfd. 20 Pfg.
- Schmierseife** weiß, 1 Pfd. 22 Pfg.
- Zeitlaugenmehl** Pfund 9 Pfg.
- Soda** Pfd. 4 Pfg., 5 Pfd. 18 Pfg.
- Bodenwische** 1/2 Pfd. Dose 35 Pfg., 1/2 Pfd. Dose 65 Pfg.
- Bodenöl** rötlich, Pfd. 20 Pfg.
- Stahlspähne** 1/2 Pfd. Paket 16 Pfg., 1/2 Pfd. Paket 32 Pfg.
- Bodenlack** 2 Pfd. Dose 90 Pfg.
- Buchtücher** vorzügliche Qualitäten St. 18, 20, 25, 30 u. 35
- Schrupper, Wasch- u. Scheuer-Bürsten** in la. Qualit., zu staunend billigen Preisen.
- Schrupper - Stiele** Stüd 12 Pfg.
- Beisen - Stiele** Stüd 15 Pfg.

Bucherer

in meinen bekannten Filialen, 4381 Telephon Nr. 392.

Gebrauchtauf. Pianino, wenig gespielt, wie neu, sehr gutes Instr., ausbaum, mit Aufst. wird mit Garantie billig abgegeben. 310274

Diwan, Schreibisch, kleine Tischkommode, 1 Uhr. Schrank, Stühle, Tisch, Bodenwisch bill. zu verkaufen. 310272

Zu verkaufen Scheffler Nr. 60. v. 1 gebrauchter, guter Herd 10 Pfg., 1 Gasherd, 1 Küchenschiff, Nähmaschine u. 1 altes Sofa. Anz. heute Mittwoch von 2-6 Uhr. 310273

Plauer Koffenwagen mit verstellten Federn u. Gummireifen (Prinzipwagen). 310255

1 Baby-Korb auf Gestell, fahrbar, 1 neue Nähmaschine (Langschiff), 1 Kinderstuhl für Nöbelerherd, 2 Gasbrenner mit Brenner sind außer Billig zu verkaufen. Büchelstraße 38, 1. Stock.

Gesucht für sofort ein junges Mädchen in kleinen Haushalt, welches zu Hause schlafen kann. 310298. 2. 1. Dorfstr. 8, part.

Neue Möbelrolle sehr preiswert zu verkaufen evtl. zu vermieten. Baugerei Stef. Bierhaller, Karlsruhe-Rintheim. 310293

Neuer Saubendivan billig zu verkaufen 310308. 1. Gartenstr. 8a, part.

Reines Herrenrad mit Torpedoreifen, 1. wen. gelb, umständlich bill. abzugeben. Dirichstr. 33a, 2. St. r. 310295. 3. Zwischen 1-3 Uhr nicht zu Hause.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Olga Spengler

gestern abend halb 10 Uhr nach kurzem schweren Leiden im Alter von 34 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Spengler Witwe, geb. Weber
Wilhelm Spengler, Vers.-Beamter
Ida Riffel, geb. Spengler
Friedrich Riffel, Kaufmann 5119
Emilie Spengler, geb. Mayer,

Karlsruhe-Oberschefflenz, den 28. März 1911.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. März, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute nacht unerwartet raich meine treubehorgte, innigstgeliebte Mutter

Frau Adele Walz, geb. Fucks Wwe.

Registaturbeamtin im Alter von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Walz, Kaufmann.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem Friedhof Mühlburg von der dortigen Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kaiserallee 71, II. B10311

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Tochter und Schwester

Karolina Beck

im Alter von 26 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe, den 28. März 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilt. Beck.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1/3 Uhr statt. Trauerhaus: Schlachthausstraße 7. B10329



Tennisschläger:

Siazenger - Mass - M. C. C. Jaques 5128

Tennis-Netze, -Schuhe, -Hosen, -Hemden

Billigste Preise.

Fussball . Touristik.

Koch- u. Dessert-Schokolade

in vielen Preislagen

empfehlen:

Karlsruher Waaren-Expedition
Kaiserstrasse 152. 2038

Billig zu verkaufen. Umzugsbalber sind 2 Truhenanz-**Zwiegel** abzugeben bei Chr. Gröbler, Kronenstraße 47, 2. Stock. 310262

Küchenschrank oder Kücheneinrichtung, gebt. sowie 1 Bett zu kaufen gei. Off. u. 310312 an d. Exp. d. Bad. Presse.

Die Vorschlagsberatungen der Stadt Karlsruhe für 1911.

Zweiter Verhandlungstag.

(Schluß aus der gestrigen Abendnummer der „Badischen Presse“.)

Vorschläge für die Realschulen

Bemerkung der Obmann des Stadtratsordnenamtes Müller, der Vorschlag sei geprüft worden und die Prüfungskommission empfiehe ihn dem Bürgerausschuß zur Annahme.

Sodann wird der Vorschlag ohne Debatte angenommen, desgleichen die für die

Humboldtische und die Goetheschule.

Der Vorschlag für die höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung empfiehlt Stadtv. Guggel im Namen der Prüfungskommission zur Annahme.

Nach einigen Bemerkungen des Stadtv. Ernst Frey und Oberbürgermeister Siegrist wird der Vorschlag angenommen.

Vorschlag für das Krankenhaus.

Stadtv. Willi, der im Namen der Prüfungskommission ersucht, den Vorschlag anzunehmen, kommt auf verschiedene Wünsche des Personals zu sprechen.

Stadtv. Bergmann (Soz.) bringt Klagen über die Befestigung im Krankenhaus im allgemeinen vor; weiter äußert er sich über die Verteilung der Wärter und deren Wohnungsverhältnisse.

Professor von Bed: Der Direktor erklärt ferner, in kurzer Zeit werde sich die Notwendigkeit eines Erweiterungsbau herausstellen, in der dann die an Tuberkulose Erkrankten untergebracht werden.

Stadtv. Köppler nimmt die Köchin des Krankenhauses, die schon seit 30 Jahren auf ihrem verantwortungsvollen Posten steht, gegen einen Artikel im „Volksfreund“, in dem über schlechtes Essen geklagt wird, in Schutz.

Nach weiteren Äußerungen der Stadtv. Willi, Bergmann (Soz.), Weichmann, Professor Dr. v. Bed, Philipp, wird die Debatte geschlossen und der Vorschlag angenommen.

Vorschlag für das Bestattungswesen.

Stadtv. Maurer wünscht die Einrichtung der Dampfheizung in der Grabkapelle. Stadtv. Ubele meint, die Stadtverwaltung soll kein Zwischenbestattungswesen, wie es beim Totengräber, der 500 M Gehalt und 2800 M Spesen bekomme, der Fall sei, einrichten lassen.

Bürgermeister Dr. Forstmann: Die Heizung der Grabkapelle durch zwei Kesseln sei genügend gewesen. Sodann wird der Vorschlag genehmigt.

Vorschlag für den Stadtgarten.

Stadtv. Wilhelm Frey empfiehlt den Vorschlag zur Annahme. Stadtv. Bed revoziert seine Ausführungen vom vorigen Jahre, nach denen der Wein und der Kaffee in der Festhalle nicht gut seien.

Stadtv. Mahrlein bittet um Ermäßigung des Eintrittspreises in den Stadtgarten; auch sollten am Sonntag morgen die Konzerte etwas erweitert werden, es wäre nicht uneben, wenn ab und zu Militärtropfen spielen würden.

Stadtv. Siehlin äußert sich in längerer Rede über die hiesigen Eislaufverhältnisse. Während man in Durlach und Ettlingen oft 3 bis 4 Tage Schlittschuhlaufen konnte, war das in Karlsruhe nicht möglich.

Stadtv. Köppler teilt mit, daß in Sommermonaten im Stadtgarten Frühkonzerte veranstaltet werden. Redner warnt vor der Errichtung weiterer künstlicher Eisbahnen.

Oberbürgermeister Siegrist: Die Vorschläge des Stadtv. Siehlin wegen Errichtung von Eisbahnen werde der Stadtrat in Erwägung ziehen. Bezüglich des Beiertheimer Wäldchens hat der Vorsitzende Bedenken wegen der bevorstehenden Umdüngen, die durch Erlebung von Zufahrtsstraßen zum neuen Hauptbahnhof hervorgerufen werden.

Der Vorschlag wird daraufhin bewilligt. Vorschlag für die Badanstalten.

Der Berichterstatter Stadtv. Karl Oberle empfiehlt den Vorschlag hinsichtlich des Bierordensbades und des Rheinbades im Namen der Prüfungskommission zur Annahme.

Oberbürgermeister Siegrist verweist auf die Vorlage des Stadtrates über die Errichtung eines Licht-, Luft- und Sonnenbades, von der wir in einer der letzten Nummern der „Badischen Presse“ auszugeweiht unseren Lesern Kenntnis gaben.

Oberbürgermeister Siegrist verweist auf die Vorlage des Stadtrates über die Errichtung eines Licht-, Luft- und Sonnenbades, von der wir in einer der letzten Nummern der „Badischen Presse“ auszugeweiht unseren Lesern Kenntnis gaben.

Stadtv. Brandl, der die Schaffung eines Licht-, Luft- und Sonnenbades ebenfalls begrüßt, bringt Klagen der Badwärter vor, nach denen diesen der freie Sonntag wieder entzogen worden sei. Der Redner drückt seine Befriedigung darüber aus, daß die Badwärter ein schriftliches nicht unterzeichnetes, das einstweilen ihren freien Sonntag etwas beschneiden hätte.

Bürgermeister Dr. Forstmann erklärt, diese Verfügung sei dadurch notwendig geworden, weil einer der Wärter erkrankt sei.

Oberbürgermeister Siegrist bedauert, daß der Stadtratsbescheid Brandl es als natürlich bezeichnet, daß ein städtischer Beamter einem Befehle seines Vorgesetzten nicht nachkommt.

Stadtv. Brandl erklärt, er habe es so, wie es aufgeführt worden sei, nicht gemeint; er sei falsch verstanden worden.

Der Vorschlag wird hierauf angenommen. Vorschlag für den Schlacht- und Viehhof.

Stadtv. Christ erstattet im Namen der Prüfungskommission Bericht über den Vorschlag und bittet, ihn anzunehmen zu wollen.

Stadtv. Dr. Hecht läßt hierauf die aktuelle Frage der Fleischversorgung

und der Milchversorgung an und führt dabei etwa aus: Ich habe früher schon einmal bei einer anderen Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die Deckung der deutsch-französischen Grenze und die Zulassung französischer Schlachtviehes notwendig ist im Interesse einer hinreichenden Versorgung unserer Bevölkerung mit Fleisch und im Interesse unserer hochentwickelten Rinderzucht.

frankheiten. Viel wichtiger als die Bekämpfung dieser Seuchen ist ihre Verhütung, das Vorbeugen. Sie haben gehört, daß die Grenze gegen Frankreich geschlossen werden mußte. Ich mache darauf aufmerksam, daß unsere nordischen Nachbarländer seit Monaten seuchenfrei sind.

Stadtv. Willi kann sich im großen und ganzen den Ausführungen seines Vorgesetzten anschließen. Dem Schlachthofdirektor gebühre Anerkennung dafür, daß in der Frage der Fleischversorgung das möglichste Gelingen ist, um eine Besserung herbeizuführen.

Grenze weiter zu öffnen

und eine weitere Zufuhr ausländischen Fleisches herbeizuführen. Es sei an der Zeit, daß mehr Rücksicht genommen werden auf die Interessen des Volkes als auf die Interessen einer gewissen Sippe, die sich auf Kosten des Volkes zu bereichern sucht.

Schlachthofdirektor Beyersdorfer: Es muß zugegeben werden, daß während alle anderen Vieharten im Vorjahre eine ganz erhebliche Steigerung der Preise aufwiesen, die Preise für Schweine seit September gefallen. Die Metzger sind diesem Abgang nicht gefolgt. Das Verfahren der Metzger ist nicht richtig, aber es ist entschuldbar infolge der steten Steigerung der Preise für das übrige Vieh; da mußten die Metzger aus ihrer Tasche zulegen.

Einfuhr von argentinischem Vieh

gelegt werden. Diese Eingabe des Stadtrats hat im „Badischen Beobachter“ Widerspruch gefunden; es wurde da gesagt, der Antrag hätte keinen Zweck, die Quelle in Argentinien würde sehr bald versiegen und dann herrschten dieselben Zustände wie vorher.

Argentinien sieht heute mit seinem Viehstand an erster Stelle der Welt und zwar nicht nur hinsichtlich der Quantität, sondern auch der Qualität und der Sanität. Das Land ist von Natur aus ein zweites zur Viehzucht geeignet, die schon seit Jahrzehnten dort betrieben wird. Argentinien weist heute einen Viehbestand von 30 Millionen Stück Rind und 70 Millionen Schafen auf.

Der Frage der Milchversorgung werde dauernd größte Aufmerksamkeit zugewendet. Augenblicklich ist Milch genug vorhanden; ein Ausschlag ist gegenwärtig nicht zu befürchten.

Stadtv. Schaufelberger kritisiert das Verhalten der Metzger bei dem Sinken der Preise für Schweine.

Der Obmann des Stadtratsordnenamtes Müller weist auf die Schweiz hin, die ebenfalls sehr gutes Vieh erzeuge. Die Eingabe des Stadtrates an die Regierung wegen der Einfuhr ausländischen Viehes solle man nachdrücklich unterstützen und den Stadtrat ersuchen, auf dem jetzt betretenen Wege weiter zu wandeln.

Stadtv. Weichmann tadelt ebenfalls das Verhalten der Metzger beim Schweinefleisch.

Stadtv. Fröhlich befundet, die Metzger handeln unter einem eisernen Zwang, wenn sie so handeln, wie sie gegenwärtig handeln müssen.

Oberbürgermeister Siegrist gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich im Saale niemand befindet, der dem Stadtrat in dieser so ungemünzten Frage in den Rücken gefallen ist.

Die Grenzsperrung sei Schweden, Dänemark und Argentinien gegenüber ungeduldet. Der badische Minister des Innern siehe auf dem Standpunkt, daß sich die Grenzsperrung gegenüber diesen Ländern nicht mehr allzulange aufrecht erhalten lasse.

Nach diesen Ausführungen des Vorsitzenden wird der Vorschlag in all seinen einzelnen Teilen genehmigt.

Vorschlag für die Spar- und Pfandleihkasse.

Stadtv. Ettinger bittet im Namen der Prüfungskommission, die Forderung eines Registrierapparates zurückzustellen und empfiehlt im übrigen die Vorlage dem Bürgerausschuß zur Annahme.

Stadtv. Bed kritisiert, daß den 90 104 M Ausgaben keine Einnahmen gegenübersehen und meint, diese Summe müsse durch die Umlage aufgebracht werden.

Der Vorsitzende belehrt den Redner dahin, daß seine Ansichten nicht richtig seien.

Stadtv. Dürr tut das gleiche und bemerkt weiter, der Grund, warum sich die Sparkasse nicht in dem gewünschten Maße rentiere, liege darin, daß die Kasse 3% Zins bezahle und tägliche Zinsberechnung eingeführt habe.

Bürgermeister Dr. Kleinmichel weist darauf hin, daß die Sparkassenfrage in den Sitzungen schon wiederholt eingehend erörtert worden sei.

Die Kasse nehme sehr große Rücksichten auf die Bürgerschaft; wenn sie das nicht täte, würde sie wohl finanziell besser abschließen, sich aber andererseits großen Vorwürfen aussetzen.

Die Einlagezinsen herabzusetzen sei nicht angängig, weil ein erhebliches Abströmen der Einlagen zu befürchten sei.

Wenn die Kasse keinen

Einlagezuwachs habe, könne sie keine Hypotheken ausleihen und das wäre für die Liegenschaftsbesitzer in Karlsruhe nicht von Vorteil. Den Hypothekenzinssfuß hinaufzusetzen sei ebenfalls nicht empfehlenswert; denn die Kasse sei gewohnt, auf die hiesigen Grund- und Hausbesitzer Rücksicht zu nehmen.

Nach einigen Bemerkungen des Stadtv. Ubele führt Stadtv. Merkle aus, die städtische Sparkasse gebe keine billigeren Hypothekengelder als die anderen Institute.

Wenn Bürgermeister Dr. Kleinmichel so nachdrücklich darauf hingewiesen habe, daß dem städtischen Liegenschaftsbesitzer durch die Sparkasse gar mancher gute Dienst erwiesen worden sei und werde, so hätte er auch hinzuzufügen sollen, daß das nicht zuletzt im Interesse der Mieter geschehen sei, denn die Hausbesitzer hätten einen höheren Zinssfuß nicht mehr aus eigenen Mitteln tragen können, sie hätten ihn eben auf die Mieter abwälzen müssen.

Die städtische Sparkasse gibt nur Hypotheken auf die erste Stelle, auf die zweite darf sie keine geben.

Es sprachen weiter noch Stadtv. Dürr und Stadtv. Guggel, worauf Stadtv. Ernst Frey Schluß der Debatte beantragte.

Dieser Antrag wurde angenommen.

Stadtv. Peczog stellte den Antrag auf Vertagung der Beratungen; auch dieser Antrag fand Annahme.

Nach Genehmigung des Vorschlages verläßt sich die Versammlung auf Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

Advertisement for 'Breitbarth' clothing, featuring various items like 'Jünglings- und Knaben-Kleidung', 'Jünglings-Anzüge', 'Jünglings-Ulster', 'Knaben-Anzüge', 'Schul-Anzüge', 'Knaben-Pyjaks', 'Knaben-Ulster', 'Knaben-Blusen', 'Knaben-Hosen', and 'Holzwaren - Drechslerwaren'. It includes prices and contact information for J. Blum in Karlsruhe.

Marginal text on the left edge of the page, partially cut off.

Total-Ausverkauf von Kleiderstoffen.

Um bis 1. April mit den vorhandenen Restbeständen völlig geräumt zu haben, gewähre auf dieselben, trotz der ausserordentlich reduzierten Preise

Schluss 1. April.

10% Extra-Rabatt 10%

Unter den Restbeständen befinden sich noch farbige und schwarze Kleiderstoffe, engl. Kostüme, farbige, weiße und schwarze Seidenstoffe, Mantelstoffe und Futterstoffe.

Halbfertige Roben mit 50%

Im Lichthof: Extra-Angebot in Jackenkleidern.

S. Model

Hoflieferant 5072

Dünger-Versteigerung.

Am Samstag, den 1. April d. Js., vormittags 9 Uhr, wird auf dem Kasernenhofe des Bataillons der Matrosendünger aus den Stallungen von 125 Pferden öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Telegraphen-Bataillon Nr. 4, Karlsruhe. 2822a

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 30. März d. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnt, werden Bahnhofsstraße 32, 1 Treppe hoch, die folgenden zum Nachlaß des Sprachlehrers Emil Wien gehörigen Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Divan, 1 Fauteuil, 1 vollständ. Bett, 1 Kommode, 1 zweifür. Schrank, 1 Schreibtisch, 1 Nachttisch, 1 runder Tisch mit weißer Marmorplatte, 4 verschiedene andere Tische, 6 Stühle mit hoher Lehne, 1 Stuhl, 1 Kamin, 1 Kopierpresse, 2 Standuhren, 1 Taschenuhr, 2 Armabänder, 1 Brosche mit Perlen, Herren- und Frauenkleider, Bett- und Leibwäsche, Vorhänge, mehrere Kleiderstoffe, 1 Sautonschiff, 1 Schaf, 1 Stuhenschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kuchenschiff, 1 Vorrat an Kohlen, sowie verschiedener Hausrat, waszu staatsliebhaber höflich einladet. 5120

J. Gromer,
Vorsteher des Ortsgerichts I.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 31. März, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden

Markgrafenstraße 7, 2. Stock,

im Auftrag wegen Aufgabe eines Haushalts gegen bar öffentlich versteigert:

1 Büfett, eichen, 1 Piano, schwarz, 1 Klavierstuhl, 1 Chiffonier, 1 schöner zweit. Schrank (Kirschbaum), 2 eint. Schränke, 1 große Kommode, 1 Blumenständer, 1 Ausziehtisch, 1 Fauteuil, 1 großer Spiegel in Goldrahmen, 2 Oelgemälde und verschiedene Bilder, 8 Tischuhren, 2 Regulatoren, 1 Nähmaschine, 1 Nachttisch, 1 Nachttisch, 1 Vorhang, 1 Galerie, 1 Handtasche, 1 Silberne Vase, 1 Becher, 1 Messer, 1 Kaffeelöffel, 1 Partie Nippchen, 1 Partie Nippchen mit Gläser, 1 Papagei, 1 eingemachte Früchte, 1 Partie gute Damenkleider, Tisch, Bett- und Leibwäsche, 1 Küchenschrank und Schäfte, 1 Bett mit Kupferstich, Küchenschiff, Kamin, 1 Vase, 1 Badewanne, 1 Blumenständer, 1 Kuchenschiff, 1 Vase und nach vieles. 5070
Liebhaver ladet höflich ein

J. Hirschmann sen., Auktionator.
Telephon 2965.

Achtung! Möbeltransportarbeiter - Streik!

Wir machen die Arbeiterschaft darauf aufmerksam, daß in Karlsruhe ein Streik der Möbeltransportarbeiter ausgedehnt ist und erüchten um Fernhaltung des Zuzuges.

Die Streikkommission.

110276 Büro: Winterstraße 20.

Rotkraut

feinst. Holländer
schöne, große Köpfe

per Kopf **33** und **38** Pfg.

empfiehlt 5116 2 1

Bucherer

in den bekannten Filialen.

Schönes Herren-Fahrrad, Preislauf, billig zu verkaufen. 110300
Göthestraße 25a, 3. Et., 11a.

Guterhaltener Kinderliegewagen, billig zu verkaufen. 110273
Scherestraße 19, 1.

Versteigerung von Fundstücken und Abfallholz usw.

Die Fundstücke und unbefestigten Gegenstände sowie die Holzabfälle werden am Dienstag, den 4. April d. Js., vormittags 8 Uhr, und nachmittags 2 Uhr beginnend in unseiner Versteigerungsraum (Eingang beim Eitlinger Bahnhofsübergang) gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Die besonders genannten Gegenstände sowie die Holzabfälle, Abfälle usw. werden von 11 Uhr vormittags ab ausgeteilt.

Ferner werden am Mittwoch, den 5. April d. Js., nachmittags 2 Uhr beginnend im Hauptmagazin II (Eingang Wielandstraße) etwa 60 Lose alte Kisten, Holzstücke, und nachmittags 3 Uhr beginnend im Hauptmagazin I (Eingang Wielandstraße) 60 Lose Abfallholz sowie nachmittags 4 Uhr beginnend im Hauptmagazin III (Eingang Zurlander Allee, bei der Zeilenschule) etwa 60 Lose Holzabfälle, Meißel, Rinde usw. öffentlich gegen Barzahlung versteigert. 5087.
Karlsruhe, den 27. März 1911.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Notweil. Viele Auszahlungen! Reell und diskret. Hypothekengeld befragt **F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Sordstraße 4b.** 110287.2.1

Wald edle Privatperson würde einen jungen Beamten sofort **1500 Mark** leihen auf Schuldschein und Lebensversicherung. Zinsen 6%. Rückzahlung nach Vereinbarung. Gefl. Offerten unter Nr. 3033a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Auf ein Erholungsheim im bad. Schwarzwald einschließlich des reichl. Inventars werden ca. **M. 28000** aufzunehmen gesucht. Evtl. ist das Anwesen, des. Erwerb ein. größerer Orts- u. Betriebsrentenliste sehr zu empfehlen wäre, zu verkaufen. Gefl. Anträge erbeten sub. S.N. 7013 an die Rudolf Mosse, Stuttgart.

Welche Sägemühle

liefert 500 Hm. Rahmenschenkel 10/10 cm. und zu welchem Preis? Offerten unter Nr. 110223 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Komplette Küchen-Einrichtungen.

bestehend aus großem Buffet, schöner Kredenz, Tisch u. 2 Stühlen in grau Ahorn u. Eichen, alles mit schöner Messingverglasung, auch Kachel-Einlagen und Platten mit Emaillebelag, werden zu hause billigen Preisen abgegeben.

Lud. Seiter,
5029 Waldstraße 7. 2.1

Herrenzimmer-Einrichtung.

dunkel eichen, besteh. aus 1 feinem Bücherschrank, 1 Diplomat, 1 Schreibtisch, 1 Tisch und 2 Ledersesseln, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 110168.2.1 Herrenstr. 40, Laden.

Schreibmaschine.

gebraucht, für 85 M. verkauft, im Uhrmacherladen Kreuzstr. 17.

Eine Waschkommode

in weiß. Marmorplatte ist bill. z. verk. Karlsruhe 93, 11. 110275

Eintur. Schrank 12 M., Nachttisch 3 M., Tisch 2 M., Stühle 2 M., Waschkommode. 110290
Hörstraße 39, Hof.

Ein Kinderlieg. u. Sitzwagen billig zu verkaufen. 110281
Georg-Strichstraße, 16, 111, 1.

Infolge günstiger Bezüge

offizieren wir nachfolgende Waren in feinst. frischer Qualität, zu folgenden Engrospreisen im Detail:

- Calif. Pflanzen gar. reines amerik. Schweineschmalz per Pfund **24** $\frac{1}{2}$ **60**
- ff. gelb. Pflanzenbutter gar. frisch per Pfd. nur **52**
- ff. Pflanzenbutter weiß, in Tafeln, hart per Pfd. nur **50**
- la gem. Zucker per Pfd. **22**
- la holl. Vollheringe per Stück nur **4**
- ff. Bismarckheringe per Dose und Rollmöpse nur **1.45**
- Kondensierte Milch per Dose nur **45**
- ff. Weizenblütenmehl per Pfd. nur **16, 17, 18**
- Ferner frisch eingetroffen:
- ff. Gemüse-Konserven Erbsen per Dose 2 Pfd. Inhalt **38**
- ff. Gemüse-Konserven Bohnen per Dose 2 Pfd. Inhalt **30**
- ff. Himbeermarmelade per Pfd. **32**
- ff. Melangemarmelade per Pfd. **24**
- ff. Pfaffenmarmelade per Pfd. **24**
- ff. Apfelmarmelade per Pfd. **32**

General-Depot für HUSTIN
einzig sicher wirkendes u. bestes Mittel gegen Husten u. Seiftheit p. Beutel nur **15**

ff. g. röt. te. gebrannte Kaffees 120, 128, 140, 160 $\frac{1}{2}$ p. Pfd.

Echt holl. Kaffee p. Pfd. nur **75**

Echt Tee p. Pfd. nur **120**

Billigste Bezugsquellen für Lebensmittel:
Hch. Kohlwe, Amalienstraße 25 a
Geschw. Hauenstein, Wilhelmstr. 30
Geschw. Feibelmann, Mühlburg, Rheinstraße 34a. 5080

Kind 9940 wird in sehr gute Pflege genommen bei H. Familie in sehr gesunder Lage. Mühlburg, Alstr. 10, F. Neu.

Oelgemälde zu verkaufen bei Seeling, Karl-Wilhelmstraße 40. 110197.

Bücherdrank, Wohnzimmersdrank, 1 Pfd. Schreibst. u. Ged. Tisch, eiche dunkel geb., billig zu verkaufen. 110284
Schäferstr. 15, 2. Et.

Sportwagen, ein gut erhaltener, zu verkaufen. Grünwinkel, Neubruchstr. 4. 110292 3. Etod rechts.

Theaterplatz

1/2 C. gerade, Eberstr. 11. Abteilung 2. Reihe, sofort abzugeben. 5102
Waldstraße 35, 3. Etod.

Tennisplatz

im Hartwald oder beim Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus für zwei Personen und ein Nachmittag genutzt. Gefl. Offerten unter Nr. 110303 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schuhzahl

höchste Preise für abgel. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, Betten. Komme jeder Zeit. 110275
Glöcker, Marktgraben 3.

Verkaufe

2 hochlegante Herrschaftswagen (Kutschen).
1 Kutschwagen (Selbstfahrer),
1 Muller,
1 Victoria,
1 Wagon mit 2 Reserve-Räder,
2 Landauer,
1 Schlitten,
diverse Pferdegeschirre.

Beränderungs halber billig verkäuflich:

1 Braune Stute, für mittl. Gewicht, ausges. Blut, u. Komp. Chef-Pferd, sehr sicher, zuverlässig, ausdauernd, auch unter Dame gegangen; 2973a
2 Fuchsstute, geritten u. gefahren, flott, schneefrei, beide Pferde gesund und fehlerfrei.
Näheres unter Nr. 1507 an Daube & Co., Straßburg i. E. S.

Salon-Einrichtung.

Eine hochfeine, moderne Salon-Einrichtung, bestehend aus 1 prachtvollen Umbau, 1 Silberschrank, 1 Tisch, 1 Garnitur, 1 Sofa, 2 Fauteuils in Stahlblau, bestick., wird mit **10% Nachlaß** auf den vorherigen Preis abgegeben.

Lud. Seiter,
4734 Waldstraße 7. 2.2

Schönes Kredenz,

dunkel Eichen gewicht $\frac{1}{2}$ 65.-
1 schönes Sofa $\frac{1}{2}$ 25.-
1 2schl. Bett $\frac{1}{2}$ 17.-
1 Waschkommode, pol. $\frac{1}{2}$ 23.-
1 Küchenschrank $\frac{1}{2}$ 10.-
1 großer Schreibtisch $\frac{1}{2}$ 26.-
sind zu verkaufen. 110324
Lehringstraße 33, im Hof.

Küchen-Einrichtung,

Küchen-Einrichtung, bestehend aus 1 feinem Bücherschrank, 1 Diplomat, 1 Schreibtisch, 1 Tisch und 2 Ledersesseln, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 110168.2.1 Herrenstr. 40, Laden.

Schöne Damenkleider, Mäntel, Mädchenkleider, 1 Frack, Hüte u. i. w. abzugeben.

110299
Herrenstraße 14, 3. Etod.

Kinderlieg- und Sitzwagen

ist billig zu verkaufen. 110286
Mühlburgstr. 21, 1. Etod.

Gegenheitskauf.

2 fast neue Frühjahrs- u. Sommerreize, schöne, schlanke Figur, bill. z. verk. 12-2 Pferdstr. 36, IV.

Zum Besuche meiner

Modell-Hut-Ausstellung

beehre ich mich ergebenst einzuladen

Eckert-Kramer

Karl-Friedrichstrasse 22.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

5091

Großes Möbellager

von

Kreuzstr. 26. F. Guthörle Kreuzstr. 26.

Wohn-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen, letztere von 200 Mk. an, sämtliche Einzelmöbel, kompl. Kücheneinrichtungen, alle Sorten Polstermöbel, fertige Betten, Kofte, Matratzen, Stores, Vorhänge ic. zu billigen Preisen.

Der extrabilliche Blusen-Verkauf

dauert bis

Donnerstag den 30. cr.

Geschwister Knopf.

5108

Konserven.

Von jetzt bis Ostern

10% Rabatt 10%

auf unsere Listenpreise.

Gemüse

unter anderen:

| | | |
|-------------------------|----|----|
| Schnittbohnen | 30 | — |
| la. junge Schnittbohnen | 35 | — |
| la. junge Bohnen | 35 | — |
| Gemüse-Erbisen | 40 | — |
| Junge Erbsen | 50 | 30 |
| " " mittelfein | 70 | 40 |
| Karotten, geschnitten | 40 | 25 |
| Tomaten-Purée | 70 | 40 |

Schnitt- und Stangenspargel

Früchte

unter anderen:

| | | |
|----------------------|------|----|
| Mirabellen | 80 | 45 |
| Pflaumen, 1/2 Frucht | 70 | 40 |
| " ganze Frucht | 50 | — |
| Melange | 1.10 | 60 |
| Erdbeeren | 1.10 | 60 |
| Preißelbeeren | 80 | 45 |
| Apfelmus | 60 | — |

auf obige Preise 4068.3.2

10% Rabatt 10%

So lange Vorrat. So lange Vorrat.
Alles andere laut Spezial-Preisliste, die Sie bitte in unseren Filialen verlangen wollen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Möbel

Speise-Kartoffeln, Saat-Kartoffeln

Str. 4.20 Mk., frei Keller 4.40 Mk.

X. Hottner, Grünwinkel, Appenmühlstr. 2.

Fahrrad-Reparaturwerkstätte

Carl Steinbach,

Erbrinzenstrasse 36, n. d. Hauptpost

Reparaturen, sowie Einsetzen von Freilauf-Naben in allen Systemen werden pünktlich ausgeführt. Emaillierung und Vernicklung, das Instandsetzen der Räder jetzt beste Gelegenheit.

Ersatz- und Zubehörteile billigst.

Allein-Vertreter: 4864

Stoewer-Greif- und Dürkopp-Fahrräder.

Heinrich Karrer

Lagerhaus — Möbelhandlung

Philippstr. 19 Telefon 1659

empfiehlt

den Brautleuten

sein reichhaltig ausgestattetes Lager in:

Schlafzimmer, Salon, Speisezimmer, Kücheneinrichtungen,

komplette Betten, Feder-Betten, sowie Karrers Patent-Sprungfeder-Möbel, Kleinföbel ic.

in den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen. 4875.5.8

Otto Schneckenburger

Adlerstr. 39, Tel. 2776

nächst dem Hauptbahnhof

empfiehlt

in nur erster Qualität:

Smyrna-Kranzseigen per Pfund 30

Türk. Zwetschgen per Pfund 40

Murgsh. Birnenschnitze per Pfund 40

Amerik. Dampfsäpel per Pfund 70

Calif. Aprikosen per Pfund 80

Mischobst von diesen Früchten per Pfund 40

Verkauf nur gegen bar. Rabattmarken. 3.2

Auf Konfirmation empfehle:

Weiß- und Rotweine

offen i. Alleinverkauf (Laden) und von 20 Liter an ab Patentkeller, zu den billigsten Tagespreisen, sowie f. Fleischweine, Säuweine, Säfte, Spirituosen, Champagner ic. billigst. 3766.4.3

Weinhandl. A. Sperling, Miierei

Göthestraße 28, Laden.

Reparaturen an Fässern, Ständer, Kübel, prompt und billigst.

Es können noch einige Doreen an gutem, bürgerlichem Mittag- und Abendtisch teilnehmen. 4.4

38703 Leopoldstraße 15, 2 Tr.

Chice Damen-

Kostüme von Mk. 14.50 an.

Paletots " " 2.90 "

Kostüm-Röcke " " 2.90 "

Blusen " " 1.95 "

Unterwäsche " " 1.50 "

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

kein Laden. 5074

Diwans.

Mehrere sehr gut gearbeitete Diwans in Stoff, Flüs, Moquette u. Kamelstaschen werden äußerst billig abgegeben. Stoff, Flüs und Moquette zu Teilmens-Preisen in großer Auswahl zu den niedrigsten Preisen bei

3572

Lud. Seiter, Waldstraße 7.

Mussteuer

2 polierte hoch. Bettstellen mit Kofen, Polster u. Matratzen, Nachtschisch und Wasch. mit Karmor und Spiegelaufsatz, 1 Chiffonier, Vertiko, Büchschrank, 1 Tisch mit eich. Platte, 4 Rohrstühle, 1 Küchenstuh., 1 Auckentisch und 2 Soder sit um den billigen Preis von 130 Mk. abzugeben im

39259.3.3

Möbel- u. Bettenhaus der Reichardt

Sophienstr. 85.

Gelbe bis 1. April 10% Rab. auch auf Einzelmöbel 4899.10.2

Herde, Ofen, Gasherde, Küchen- und Haushaltungs-Artikel

kauft man immer noch am besten und billigsten bei

4899.10.2

Ernst Marx, Luisenstraße 45.

Kaufe

getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel, zable beste Preise.

90609.6.3 F. Knopf, Kronenstr. 45.

Zum Umzug!

Oelfarben, strichfertig Möb-lacke, Möbel, oilturen 7874.4.2

Bronzefarben, Fussbodenlacke p. 1 kg Mk. — 90, 1.—, 1.20 etc.

Bodenwiche, Terpentinöl II p. Lit. 70 Pfz. zum Reinigen der Böden etc.

Farbentabrik H. Schaeffer Waldstraße 14, n. d. Colosseum.

! Schinken !

Eine große Sendung der so beliebten kleinen Schinken im Gewicht von 4—5 Pfund. Per Pfund Mk. 1.30 ist heute in prachtvoller Ware eingetroffen. 5118

Gustav Bender, Hosielerant 5 Pannstraße 5.

Prompter Versand nach auswärt.

Residenz-Theater, Waldstr. 30.

Reizvoll zusammengestelltes, hochinteressantes Programm von Mittwoch, 29., Donnerstag, 30., Freitag, 31. März 1911.

Die Litz der Verliebten. Dramatische Szenen. Wirkliche Litz. Für den Humor. Heimatlänge aus dem fernen Osten. Wunderbares Tonbild. Tommy und die Kohlenhändlerin. Neueste komische Szenen. Bath Journal 101. Aktuelle Revue. Bilder aus aller Welt. Die allerletzten Ereignisse des Tages. Naturbilder. Muffete. Ein französisches Sitten-Drama, gespielt von den Herren: Francois Delange, Charles Delange und Muffete eine Demimondaine. Spannend. Eine fatale Verwechslung. Der Film ist voll der komischsten Situationen. Historische Momente aus dem Leben König Eduard VII. von England. Eröffnung des 1. Parlaments. Der Auszug des Königs in London 1902. Des Königs Lieblingssport. Zusammenkunft des Königs mit dem Präsidenten Koubet. König Eduard in Berlin. Am Brandenburgertor. Naturbilder. Bruffar, die alte Stadt mit den 100 Museen. Naturaufnahmen in Indien. 5088

Attest aus der Zuschneidenschule

Herrenstraße 33, Karlsruhe.

Unterzeichnete bezeugt hiermit, daß ich bei Fräulein Weber in 3 Monaten das Zuschneiden, Maßnehmen, Anprobieren u. das pünktliche Kleiden machen gründlich erlernt habe, wofür ich Fräulein Weber zum größten Danke verpflichtet bin. Kann daher die Zuschneidenschule aufs beste empfehlen.

5078.4.1

Elisabeth Wessbecher.

Zum Umzug!

Linoeum-Fußbodenglanzlacke

in bekannt vorzüglich. Qualität, in 8 verschiedenen brillanten Farben vorrätig, per Pfd. 50 Pf., bei 10 Pfd. a 48 Pf., bei 25 Pfd. a 46 Pf.

Parquet- und Linoeum-Wische

weiß und gelb.

la Qualität, per Pfd. 85 Pf., bei 5 Pfd. a 80 Pf.

Parquetrose, Parquet Spiegel, Stahlspäne, Terpentinöl, Dahrin, Puzwolle, Berg, Bodenöl, Staubverhindernd und geruchlos, per Liter 50 Pf., bei 5 Liter a 45 Pf., bei 25 Liter a 40 Pf.

Harttrockenöl, schönster Glanz,

sofort hart trocknend, besonders für Vitamine - Böden sehr zu empfehlen, da das Holz seine natürliche Farbe behält, per Liter Mk. 1.20, bei 5 Liter a Mk. 1.10.

Ofen-Lack, geruchlos,

in Flaschen a 30 und 50 Pf., oder offen per Pfd. 80 Pf.,

Dehns Möbelpolitur

erzeugt beim einmaligen Abreiben einen prachtvollen andauernden Glanz. Das Nachreiben ist bei dieser Politur nicht nötig, in Flaschen a 50 Pf. und Mk. 1.—.

Blitz-Blank — Schnellglanzpuzpulver

für Kupfer und Messing, in Paketen a 20 Pf.,

Zinnsand für Badewannen u. Blechgeschirre

in Säcken a 15 und 25 Pf. empfiehlt

Julius Dehn Nachfl.,

Drogerie, Jähringerstraße 55. Telefon 1909.

Rabattmarken. — Lieferung frei ins Haus.

Bürgerl. Mittag- u. Abendlich Piano,

fast neu, billig zu verkaufen. 510233 Kreuzstraße 20, 3. Et. 59217.4.3

fast neu, billig zu verkaufen. 510233 Kreuzstraße 20, 3. Et. 59217.4.3